MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

384 (19.8.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-154553

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 384. — Mannheim, Montag, 19. August 1912. — (Abendblatt.)

Oesterreich-Ungarns Balkanpolitik.

dk. Wien, 18. Aug.

Der Minister des Aeußeren Graf Berchtold ist durch Verleihung des höchsten österreichischen Ordens, des goldenen Vliesses, ausgezeichnet worden. Es ist entschieden ein temporär zufälliges Zusammentreffen, daß Graf Berchtold gerade in dem Augenblicke, als er seinen Initiativschritt in der Balkanpolitik machte, diesen Beweis der Wertschätzung erhielt, der zunächst dem Aristokraten, dem Vertreter eines hervorragenden Adelsgeschlechts gilt. Der Staatsmann ist aber von der Person untrennbar und so ist in den Ereignissen der Ischler Audienz die unbedingte Zustimmung zu dem von Graf Berchtold eingeschlagenen neuen Kurs in der Balkanpolitik zu sehen. Denn es ist nicht richtig, wenn von mancher Seite behauptet wird, der Vorschlag des Wiener Kabinetts an die Mächte, sich an einer Konversation zu beteiligen, die den Zweck hätte, die Türkei in der vom Kabinette Achmed Mukhtar begonnenen Dezentralisierungspolitik zu bestärken und so durch einen Druck auf die Balkanstaaten der Pforte die notwendige Zeit der Ruhe zu schaffen, sei nur die Fortsetzung der bisher behaltenen Richtlinien, an denen nichts geändert werden solle. Die Zeit liegt noch nicht solange zurück, wo man in Wien in der unbedingtesten Weise das straff zentralistische Regime der Jungtürken stützte, was eine Erinnerung an die letzten Albanesenaufstände beweist, ebenso wie das Lob, das den Zielen jungtürkischer Verwaltungspolitik in der österreichischen Delegation von Grafen Aehrenthal gespendet wurde. In diesem Falle mag die Haltung durch das Warten bedingt gewesen sein, nicht neuen Stoff der Erregung unter den Jungtürken gegen Oesterreich-Ungarn zu schaffen, das soeben daran gegangen war, die schweren wirtschaftlichen Schäden, die ihm aus dem Boykott anläßlich der Annexion von Bosnien und Herzogowina erwachsen waren, wieder gut zu machen. Der Weg dazu war aber nur durch die Unterstützung der jungtürkischen Politik gegeben.

Die Situation hat sich aber seither so gründlich geändert, daß es eine vergebliche Mühe ist, den Initiativschritt Berchtolds als Fortsetzung der früheren Linie auszugeben. Die Jungtürken haben mit ihren staatsrechtlichen Ansichten vollkommen Bankerott gemacht, in unmittelbarem Zusammenhange damit sind die verhängnisvollen Balkanwirren entstanden, die jeden Moment den allgemeinen Zusammenstoß befürchten lassen. Und wenn man es auch als beinahe sicher annehmen kann, daß die neue Regierung, die im Sturm und Drang einer unwiderstehlichen Bewegung das Erbe der jungtürkischen Machthaber antrat, es ernst meint mit den Versicherungen und Zusagen, mit denen sie ins Amt trat, so zeigt die Geschichte der Türken doch solche Schwankungen auf, daß es angezeigt erscheint, gewisse Garantien für die Durchführung zu schaffen. Die bulgarisch-mazedonische Frage entbehrt wohl nicht der Gefahr. Viel wichtiger für Oesterreich-Ungarn ist aber das albanesische Problem, denn hier gilt es die Wahrung einer altösterreichischen Einflußsphäre. Die Politik des Grafen Aehrenthal hat in Italien die Illusion des „Mare nostro" geschaffen, das durch die Annexion Albaniens verwirklicht werden sollte und gegenwärtig bestand die Gefahr einer weiteren Ausdehnung der italienischen Aspiration, wenn nicht zur rechten Zeit den Albanesen Hilfe, wenn auch in indirekter Weise gebracht wurde. Allerdings ist dabei nicht zu übersehen, daß aus der Erfüllung der albanesischen Forderungen eine neue Gefahr entsteht, da auch die übrigen Nationalitäten dasselbe Recht erlangen und aus dieser Erwägung entstand die Aktion Oesterreich-Ungarns, das durch die moralische Unterstützung der Pforte den Dezentralisierungsprozeß in ungefährlichere Bahnen zu lenken entschlossen ist. Die weitere Frage, wie die übrigen Mächte die Initiative Oesterreich-Ungarns aufnehmen werden, tritt stark gegen die Bedeutung des Vorganges zurück, daß Oesterreich-Ungarn mit einer deutlichen Geste gezeigt hat, daß es als Balkanvormacht entschlossen ist, seine Rechte, damit also auch die Ordnung auf dem Balkan zu wahren.

*

Französische Preßstimmen über den Vorschlag des Grafen Berchtold.

R. K. Paris, 18. Aug.

Der Appell des Grafen Berchtold an die Mächte, durch sanfte Pression die Balkanstaaten der Türkenpolitik zugänglich zu machen, hat in Frankreich keineswegs enthusiastische Aufnahme gefunden. Der Umstand, daß die Initiative des österreichischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten der Petersburger Entrevue auf dem Fuße folgt, bestärkt die französische öffentliche Meinung in der Annahme, daß dieser „plötzliche Einfall" ein gegen Rußland gerichtetes Manöver ist. Wir leben nun einmal im Zeitalter der politischen Verdächtigungen und Baltisch-Port, Petersburger Entrevue und des Grafen Berchtold Initiative werden auf das Konto der Revanchepolitik gesetzt.

Was aber Oesterreichs feierliche Ableugnungen betrifft, so finden sie hier keinen Glauben; einer solchen Interesselosigkeit sei unter allen Nationen nur das ideal veranlagte Frankreich fähig.

Die „Aktion" schreibt: Verhalten wir uns trotz der schönen Worte und selbst bei vorurteilsloser Beurteilung seiner Absichten, den Projekten des Grafen Berchtold gegenüber sehr vorsichtig. Wie könnten die Mächte die Orientfrage, das Problem der Nationalitäten auf dem Balkan regeln? Durch eine Konferenz? Wir wissen zu gut, was das Resultat solcher Versammlungen ist und die Türkei bewahrt noch das brennende Andenken der Konsequenzen des Berliner Kongresses. Umsomehr als diese Initiative, auf die nichts vorgedeutet hat und die alle Kanzlerschaften, selbst die in Berlin überrascht hat, mehr oder weniger gegen Rußland gerichtet zu sein scheint und der Reise M. Poincare's nach Petersburg wohl ihr Entstehen verdankt. Das einzige Mittel, nützlich zu wirken, ist, in Konstantinopel, Belgrad, Cettinje Mäßigung und Gerechtigkeit zu empfehlen. Die Pforte wird sich mit den Regierungen dieser Städte direkt verständigen, wie sie sich mit Rom direkt verständigen wird.

Intervenieren, hieße Oel ins Feuer tragen."

Die „France" äußert sich wie folgt: „Graf Berchtold „internationalisiert" das Problem und würde sich einer Verständigung der Mächte fügen, deren Konsequenzen sein Vorgänger Graf Aehrenthal zur Zeit, da er Bosnien-Herzogowina den bösen Streich gespielt, besonders fürchtete. Die Versicherungen, die uns Oesterreich gegenwärtig gibt, sind, wenn auch für eine spätere Zukunft ohne Geltung, doch für den Augenblick zu berücksichtigen."

„République Francaise" hat offenbar mehr Vertrauen zu den österreichischen Beteuerungen der Selbstlosigkeit. Sie schreibt: „Es würde sich weder um die Lösung der Orientfrage, noch um eine ausgedehnte Aktion handeln, vielmehr um die Konsolidierung der inneren Lage der Türkei, durch liberale administrative Reformen, von denen die Nachbarn, deren Landsleute die Türkei bewohnen, profitieren würden.

Offenbar handelt es sich hier insbesondere um eine mehr autonome Verwaltung Mazedoniens. Die warmen Beteuerungen der Selbstlosigkeit seitens Oesterreichs können übrigens aufrichtig gemeint sein und es ist sehr möglich, daß es von dieser Initiative einen rein moralischen Gewinn erzielen will, der an sich schon einen sehr schätzenswerten Vorteil bedeutete."

Neben der Meinung der Presse ist bisher die Stellungnahme der französischen Regierung noch nicht zum Ausdruck gelangt. Das wird wohl erst nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten geschehen. Die Kürze der Unterredung Poincare's in St. Petersburg mit dem dortigen Vertreter der Pforte erscheint jedoch als bezeichnendes Moment gegenüber der österreichischen Proposition.

Die wachsende Teuerung.

Wo ist die Teuerung am größten?

A. C. Je nach den klimatischen Verhältnissen, nach dem Ueberwiegen der Landwirtschaft oder der Industrie, nach der Bevölkerungsdichte sowie nach den besseren oder schlechteren Verkehrsgelegenheiten ist das Niveau der Lebensmittelpreise in den einzelnen Teilen Deutschlands stets ein verschieden hohes gewesen. Es ist deshalb nicht auffallend, daß auch gegenwärtig die Preisberichte der einzelnen Marktorte erheblich von einander abweichen. Von größerem Interesse ist jedoch, daß die Verteuerung der Lebensmittel seit Mitte des Jahres 1911 in den einzelnen Gegenden eine ganz verschieden starke war. Um festzustellen, in welchen Landesteilen der Grad der Teuerung am größten und wo er am geringsten war, berechnen wir die Haushaltskosten einer vierköpfigen Familie, Eltern und zwei Kinder, in der Weise, daß wir die dreifache Verpflegungsration des deutschen Marinesoldaten zu Grunde legen. Hiernach sind die Kosten des Nahrungsmittelaufwandes pro Woche im Reichsdurchschnitt von 23,97 Mark im Juni 1911 auf 25,85 Mark im entsprechenden Monat des laufenden Jahres gestiegen. Vergleicht man die Ergebnisse der Statistik in den einzelnen Landesteilen, so zeigt sich, daß die stärkste Verteuerung des Nahrungsmittelaufwands in Mecklenburg-Schwerin und in

Feuilleton.

Der ferne Klang.

Uraufführung im Frankfurter Opernhaus.

* Frankfurt a. M., 18. August.

(Von unserm ständigen Mitarbeiter.)

Ein neuer Name ist auf der Opernbühne erschienen: Franz Schrecker. Kaum dreißig Jahre alt wird sein Träger sein; ein Oesterreicher, ist er dieser Tage als Professor an die Wiener Akademie für Musik berufen worden. Im Frankfurter Opernhaus, das sich rühmen darf, schon manches moderne Werk von Interesse und Bedeutung aus der Taufe gehoben zu haben, erlebte heute abend Schreckers dreiaktige Oper „Der ferne Klang" ihre Uraufführung. Mit starkem Erfolge, wie gleich gesagt sei; nach dem zweiten Akte wurde der Komponist, der zugleich der Dichter des Librettos ist, etwa acht bis zehnmal gerufen, und auch nach dem Schlußakt gab es für den Autor wie die Darsteller lebhafte Ehrungen.

Der ferne Klang — das ist der lockende Traum, den jeder junge Künstler träumt, der Traum von dem Wunderwerk, das nur er vollenden kann, der Traum von der Göttin Kunst, um derentwillen der begnadete Jüngling glaubt Leben und Liebe für nichts achten zu dürfen und selbst den geliebtesten Menschen verlassen zu müssen. So läßt Schreckers Held, ein junger Musiker, die geliebte Braut, eines kleinen Beamten Tochter, allein in der Heimat zurück und zieht hinaus, dem fernen Klang nach, um ein großer Künstler zu werden. Es ist die erste Szene des Stücks, und musikalisch gleich eine der schönsten. Künstlerrausch und Jungmädchenleid singen und seufzen bezwingend durch die Partitur, der ferne Klang ist aus Harfenarpeggien und Glasklavierakkorden, aus dem Tremolo und Pizzikato der Streichinstrumente sehr fein gemischt (ein wenig an die Klangwelt der silbernen Rose im „Rosenkavalier" gemahnend), und mit schöner, edler Wehmut singen dazwischen die Holzbläser das melancholische Lied vom Künstler, der das Leben verrät, um der Kunst zu dienen. Frei und kühn ist die Deklamation, und als dann aus dem Gasthof des Städtchens eine laute Gesellschaft in das Zimmer dringt, als ein Schmierenschauspieler mit pathetischem Humor für den ältlichen Wirt den Brautwerber spielt und ein mephistophelischer Doktor ein balladesk dämonisches Lied singt, da erweist sich Schrecker auch gleich als ein starker Charakteristiker, von ebenso kecker Originalität in seiner Rhythmik wie in der Harmonik und Instrumentation. Zarte Stimmungslyrik und scharfe Charakterzeichnung geben auch der folgenden Szene ihr Gepräge, in der die vom Geliebten verlassenen, von dem alten Freier angewiderte Grete durch Waldesnacht irrt und von einer Kupplerin auf den Pfad der Schande geleitet wird.

Der zweite Akt zeigt ein berauschend schönes Bild. Man sieht die mächtige Säulenhalle eines demimondänen Tanzetablissements auf einem Eiland im Golf von Venedig. Unter flimmerndem Sternenhimmel kreuzen in der Ferne buntbeleuchtete kleine Gondeln das dunkle Wasser, im Vorder- und Mittelgrund aber tanzen hunderte phantastisch gekleidete Mädchen zu den Weisen einer Zigeunerkapelle, und die schönste und umschwärmteste unter ihnen ist Grete, die inzwischen eine große Kokette geworden ist. Der Komponist will nun hier nicht mehr und nicht weniger als ein impressionistischer Milieumaler in Tönen sein, den ganzen langen Akt durch sucht er die bacchantische venezianische Nachtstimmung musikalisch gegenwärtig zu halten. Schon bevor der Vorhang steigt, hört man ferne Chöre wie übers Meer her und die Fiedeln der Zigeuner, die dann später z. B. auch nicht schweigen, als Grete in getragenem Gesang ihrer verlorenen Jugend nachweint; fast stets gehen ganz verschiedene Stimmungen und Vorgänge mit der entsprechenden Musik gleichzeitig nebeneinander her, hinten bringt jemand ein Ständchen, vorn zanken sich zugleich ein paar Tänzerinnen, oder Mädchen und Männer begrüßen mit lautem Durcheinander hinten ein Schiff, während vorne Grete einen Galan abweist. Dieser (selbst an Richard Strauß gemessen) außerordentlich kühne musikalische Impressionismus nimmt den Hörer eine Zeit lang ganz gefangen und hat für den Musikkenner ein geradezu aufregendes Interesse, aber am Ende fragt man doch: Wo bleibt in dem Gewirr die Handlung, das Drama, das ohnehin hier durch vier längere Erzählungen in seinem direkten Fluß sehr aufgehalten wird. Milieumusik überwuchert das Musikdrama, das erst ganz am Schluß des Aktes sich zu wuchtiger Größe erhebt, als der wie durch Zauber an den Ort verschlagene junge Künstler des ersten Aufzugs in der immer noch geliebten Grete die Dirne findet und sie von sich stößt.

Auch die erste Szene des Schlußaktes leidet noch unter einem Zuviel der Milieuschilderung; sie spielt vor einem großen Theater, und man sieht im Hintergrund sogar elektrische Straßenbahnen vorübergleiten (das hat man bisher in der Oper noch nicht erlebt, und das Publikum quittierte mit Heiterkeit für diesen, szenisch übrigens äußerst geschickt aufgemachten Effekt). Nebensachen überwiegen zunächst, und gleichzeitige Dialoge verschiedener Gruppen erschweren wieder das Verständnis. Grete, jetzt wirklich eine gewöhnliche Dirne, wird halb ohnmächtig aus dem Theater getragen, wo man das Stück ihres Jugendgeliebten spielt. Ein mit allzuviel Lyrik beladenes, etwas in die Breite zerfließendes Zwischenspiel leitet zur letzten Szene, im Arbeitszimmer des Künstlers, über. Es ist in der Frühe des anderen Morgens, und aus Vogelrufen und fernen Glocken webt sich ein zart-

der Provinz Brandenburg eingetreten ist. In Mecklenburg-Schwerin stieg die Inderziffer im letzten Jahre um 3,75 Mark auf 25,14 Mark. Für die Provinz Brandenburg ergibt sich eine Erhöhung von 23,01 auf 26,26 Mark. In Berlin und Vororten stellten sich die wöchentlichen Haushaltskosten für eine vierköpfige Familie im Juni 1912 auf 25,86 Mark. Das bedeutet im Vergleich zum vorjährigen Parallelmonat eine Steigerung um 2,19 Mark. In den thüringischen Staaten ist die Inderziffer von 23,82 auf 26,39 Mark gestiegen. Im Königreich Sachsen betrugen die Kosten des Nahrungsmittelaufwandes um die Mitte des laufenden Jahres durchschnittlich 25,61 Mark pro Woche gegen 22,80 Mark im Vorjahre. Stärkere Steigerungen als im Reichsdurchschnitt ergaben sich noch für Pommern mit 2,12 Mark, Posen mit 2,23 Mark, Schleswig-Holstein mit 2,30 Mark, Westfalen mit 2,03 Mark und für Anhalt mit 2,62 Mark. Am schwächsten macht sich die steigende Tendenz der Lebensmittelpreise in Westdeutschland bemerkbar. So stieg die Inderziffer für die Rheinprovinz um 1,08 Mk. auf 27,01 Mk. Ferner erhöhten sich die Haushaltungskosten in Baden um 1,31 Mk. auf 27,25 Mk. In Elsaß-Lothringen ergab sich eine Steigerung um 1,35 M. auf 27,11 Mark. Es ist zu bemerken, daß in diesen drei Landesteilen die Haushaltskosten schon im Vorjahre außerordentlich hoch waren, so daß sie gegenwärtig trotz der relativ schwachen Verteuerung noch weit über dem Niveau anderer Gebiete stehen. In Württemberg berechnen sich die Kosten des Nahrungsmittelaufwandes auf 25,85 Mark, das sind 1,38 M. mehr als im Vorjahre. Für Bayern ergibt sich eine Steigerung um 1,69 Mark auf 25,90 Mark. In Hessen erhöhten sich die Haushaltskosten im letzten Jahre von 24,01 Mk. auf 25,51 Mark. Die Provinz Hannover weist eine Inderziffer von 24,93 Mark auf gegen 23,35 Mark im Juni 1911. Ziemlich niedrig stehen die Haushaltskosten noch in den östlichen Provinzen. Sie betrugen in Ostpreußen 23,86 Mark gegen 22,25 Mark im Vorjahre. In Westpreußen stehen sie mit 23,52 Mark um 1,66 Mark über dem vorjährigen Niveau.

Das Steigen der Fleischpreise.

Zu dem bedrohlichen Steigen derFleischpreise, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, ergreift nunmehr das Fleischergewerbe ganz energisch seine Stimme. Die Allgemeine Fleischerzeitung, das amtliche Organ des Allgemeinen Deutschen Fleischer-Verbandes, schreibt an auffallender Stelle unter der Ueberschrift: Die brennendste Frage:

Die Viehknappheit und -teurung bildet gegenwärtig die größte und schwerste Sorge des Fleischergewerbes: Von Markt zu Markt steigen die Preise aller Schlachtviehharten, und der Verdienst der Meister geht immer mehr zurück. Dazu kommt, daß die des Sachverhalts unkundige Kundschaft und der von agrarischer Seite bearbeitete Teil der Presse den Fleischermeistern die Schuld an der schwer auf der Bevölkerung lastenden Kalamität beimißt. Gründliche und autoritative Aufklärung tut hier dringend und schnell not. Am besten könnte dies der Deutsche Fleischer-Verband durch ein Flugblatt bewirken, das durch die Bezirksvereine und Innungen verbreitet werden müßte. Jeder Tag verschlimmert die Lage der Meister. Es muß etwas geschehen. Der Deutsche Fleischer-Verband sollte deshalb nicht säumen, und sofort eine Klarlegung der Ursachen und Wirkungen der jetzigen Not der Oeffentlichkeit übergeben.

Der Vorstand der Berliner Fleischerinnung erließ am Sonntag in den Berliner Tageszeitungen folgende Erklärung:

Die durchaus ungenügende Beschickung des Schlachtviehmarktes mit schlachtreifen Tieren hat zu einer großen Steigerung der Preise für Schlachtvieh aller Gattungen geführt. Für Rinder und Schweine müssen jetzt Preise bezahlt werden, wie sie noch niemals gezahlt worden sind und wie sie auch keineswegs dem Herstellungswert der Ware entsprechen. Die Ursache des ungenügenden Beschickens der Schlachtviehmärkte ist allein darin zu suchen, daß unsere Landwirtschaft nicht den erforderlichen Bedarf an Schlachttieren liefert. Die Einfuhr aus viehreichern Ländern ist aber zum größten Teil durch Verordnungen aller Art direkt unmöglich gemacht. Solange dieser Zustand fortdauert, müssen die Preise für Fleisch und Fleischwaren weiter steigen, und es ist nicht abzusehen, daß irgendwelche Besserung dieser Verhältnisse eintritt.

Das offizielle Fleischerorgan bemerkt zu der Erklärung, daß in den kurzen knappen Sätzen die zeitige Lage der Viehnot und Fleischteuerung aufs genaueste gekennzeichnet werde, er werden Ursache und Wirkung angegeben. Ob Mittel zur Abhilfe ergriffen würden, hänge jetzt nur allein von den maßgebenden Kreisen der Reichs- und Staatsregierung ab. Unbeachtet könne diese Kundgebung des Vorstandes der größten freien Fleischerinnung im Deutschen Reich nicht bleiben.

Deutsches Reich.

— **Der Schutz der Arbeitswilligen.** Der Große Ausschuß des Verbandes Sächsischer Industrieller tritt am 5. September 1912, vormittags 10 Uhr, im Hotel Bristol zu Dresden, Bismarckplatz, zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die Frage des Schutzes der Arbeitswilligen gegen den Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften. Das Referat zu diesem Punkte liegt in den Händen des Herrn Oberverwaltungsgerichtsrates Blüher-Dresden. Weiter spricht der Syndikus des Verbandes, Herr Dr. Stresemann, über den gegenwärtigen Stand der Industriellen-Organisation und der stellvertretende Syndikus des Verbandes, Herr Dr. März, über „Sächsischer Landtag und Industrie".

— **Der diesjährige 3. Deutsche Kongreß für Säuglingsfürsorge,** veranstaltet von der Deutschen Vereinigung für Säuglingsschutz, findet unter dem Vorsitz des Kammerherrn Dr. von Behr-Pinnow am 20.—22. September in Darmstadt statt. Für die Tagesordnung sind folgende Referate vorgesehen: 1. Einheitliche Organisation der Ausbildung von Säuglingspflegerinnen, 2. Säuglingspflege als Lehrgegenstand in den Unterrichtsanstalten für die weibliche Jugend, 3. Berufsvormundschaft, Pflegekinderaufsicht und Mutterberatungsstelle, 4. Gesetzliche Regelung des Krippenwesens in Deutschland. Die Teilnehmerkarte kostet M. 5.—. Auskünfte erteilt der Sekretär des Kongresses, Oberarzt Dr. Rott, Charlottenburg, Privatstraße, Kaiserin Auguste Viktoria-Haus.

19. Deutscher Ortskrankenkassentag.

sh. Köln, 18. August.

(Eigener Bericht.)

Unter zahlreicher Beteiligung von Regierungsvertretern und Delegierten fast aller Ortskrankenkassen des Deutschen Reiches trat heute hierselbst die 19. ordentliche Mitgliederversammlung des Hauptverbandes Deutscher Ortskrankenkassen zum 19. Deutschen Ortskrankenkassenkongreß zusammen. Vertreten ist u. a. das Reichsversicherungsamt, der Oberpräsident der Rheinprovinz und die Stadt Köln. — Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht das

Verhältnis der Krankenkassen zu den Aerzten,

eine Frage, die bekanntlich die neue Reichsversicherungsordnung ungelöst gelassen hat, sodaß zwischen den Krankenkassen und Aerzten bereits seit dem letzten Stuttgarter Aerztetag der Kriegszustand besteht, da einerseits die Aerzte mit einem allgemeinen Aerztestreik gegenüber den Krankenkassen drohen, während andererseits die Krankenkassen von einer Erfüllung der Forderung der Deutschen Aerzteschaft in Bezug auf die Krankenkassen eine bedingungslose Auslieferung der Kassen an die Aerzte befürchten. Die neueren Beschlüsse der Aerzteorganisation in der Krankenkassenfrage haben den Streit noch bedeutend verschärft, denn in der Ankündigung des „Leipziger Aerzteverbandes" zur erfolgreichen Durchführung ihrer Forderungen „gleichzeitig, geschlossen, gleichmäßig und einheitlich" erblicken die Ortskrankenkassen die Androhung des

ärztlichen Generalstreiks.

Demgegenüber will der Ortskrankenkassentag ebenso einmütig und geschlossen vorgehen und sich dahin aussprechen, daß die Entscheidung über diese Frage des Arztsystems allein den Kassen zusteht. Man wird den Verhandlungen der Tagung über diesen Punkt deshalb mit besonderem Interesse entgegensehen dürfen. — In der heutigen Vorversammlung, die um 6 Uhr im „Gürzenich" durch den Vorsitzenden des Deutschen Ortskrankenkassenverbandes, dem sozialdemokratischen Vizepräsidenten der Zweiten sächsischen Kammer, Julius Fräßdorf (Dresden) eröffnet wurde, ernannte man den Vorsitzenden der Kölner Krankenkassen-Organisation Direktor Brachel (Köln) zum Referenten über diesen Punkt der Tagesordnung. — Das Verhältnis der Krankenkassen zu den Apotheken wird Apotheker Skaller (Charlottenburg) einer Erörterung unterziehen. Ferner wurde Dr. med. Hanauer (Frankfurt a. M.) zum Referenten über das Thema „Gewerbekrankheiten und Reichsversicherungsordnung" ernannt. An dritter Stelle wird sich der Ortskrankenkassentag mit der Frage der Einhebung der Beiträge für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung durch die Krankenkassen beschäftigen. Zum Referenten hierüber wurde Eichstädt (Weimar) ernannt. Schließlich beschloß man noch, das Versicherungsgesetz für Angestellte durch Justizrat Dr. Mayer (Frankenthal in der Pfalz), die Frage der „Zentralisation der Krankenkassen" durch Brand (Magdeburg) und einige praktische Verwaltungsfragen durch Gräf (Frankfurt a. M.) zur Erörterung bringen zu lassen.

In den Vorstand des Kongresses wurden gewählt Zoller (Köln) und Witti (München). — Sodann wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen Vormittag vertagt.

Die Ursachen der Lothringer Schlagwetterkatastrophe.

W.O. Bochum, 18. Aug.

Der alte Bergarbeiterverband hielt heute im Bochumer und Dortmunder Bezirk eine Reihe von Bergarbeiterversammlungen ab, in denen die Redner über das Thema „Das Massenunglück auf der Zeche Lothringen und der Bergarbeiterschutz" sprachen. In der von mehreren tausend Personen besuchten Versammlung im Bochumer Schützenhofe erhob Löffler-Bochum neue schwere Beschuldigungen gegen die Verwaltung der Zeche Lothringen.

Anschließend an den mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag wurde von der Versammlung einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Das furchtbare Grubenunglück von Zeche Lothringen, dem wieder weit über hundert Bergarbeiter zum Opfer gefallen sind, hat aufs neue die Unzulänglichkeit des Bergarbeiterschutzes bewiesen. Es hat gezeigt, daß die Sicherheitsmänner außerstande sind, einen wirklichen Bergarbeiterschutz herbeizuführen. Die Behandlung, welche die Verwaltung der Zeche Lothringen den auf dieser Zeche beschäftigt gewesenen organisierten Sicherheitsmännern hat angedeihen lassen, die fortgesetzten Schikanen und Bedrückungen, die diese haben erdulden müssen, sowie die Beseitigung mehrerer Sicherheitsmänner beweisen, daß das Sicherheitsmännersystem nur „weiße Salbe" ist. Und so, wie es auf Lothringen ist u. war, ist es auf den meisten Zechen. Ueberall werden aufrechte Sicherheitsmänner schikaniert und bedrückt, um die den Grubenverwaltungen unbequemen Mahner los zu werden. So wird es auch so lange bleiben, das Blutmeer im Bergbau wird so lange steigen, als wir von den Unternehmern abhängige Arbeitergrubenkontrolleure haben. Die heutige Bergarbeiterversammlung fordert daher die Staatsregierung auf, schleunigst einen Gesetzentwurf dem Parlament vorzulegen, durch welchen die seit langer Zeit von den meisten Bergarbeitern erhobene Forderung nach Einführung von Grubenkontrolleuren, die von den Arbeitern mittels geheimer und direkter Wahl aus ihrer Mitte gewählt und vom Staate besoldet werden, erfüllt ist. Sollte sich auch jetzt die Staatsregierung weigern, diese Forderung zu erfüllen, so muß ihr die Schuld an etwa folgenden Massenunglücken und massenhaften Einzelunglücken im Bergbau beigemessen werden."

Nach Annahme der Resolution ergriff Löffler noch einmal das Wort zu einer Erklärung. Er sagte, in einer neuen Berichtigung der Zeche Lothringen werde behauptet, die Gewalt der Explosion und die starken Verbrennungen ließen erkennen, daß die große Ausdehnung nur auf Schlagwetter und nicht auf Kohlenstaub zurückzuführen sei. „Mit dieser Berichtigung", ruft Löffler, „ist die Schuldfrage gelöst. Diese Berichtigung wird der Zeche Lothringen zum Verhängnis. Sie gibt zu, daß es sich nicht um eine Kohlenstaubexplosion, sondern um eine reine Schlagwetterexplosion gehandelt hat, und bestätigt damit meine vorige Behauptung: daß die Grube ein einziger großer Gaskessel gewesen ist! Die Verwaltung hat geduldet, daß in diesem von ungeheuren Schlagwettern erfüllten Betriebe gearbeitet worden ist. Damit ist das Schuldig über die Verwaltung gesprochen!"

Tagung des Bundes deutscher Zimmermeister.

Seh. Erfurt, 18. August.

In der reizenden Gartenstadt Erfurt, der Perle Thüringens, tagt gegenwärtig der Bund Deutscher Zimmermeister. Es ist die 9. Mitgliederversammlung, die eine große Anzahl von Verbandsmitgliedern mit ihren Damen hier zu ernsten Beratungen, aber auch zu regem Gedankenaustausch und fröhlicher Geselligkeit hier vereinigt. Die Tagung begann am Samstag nachmittag mit einer Verwaltungsratssitzung im Saale des „Europäischen Hofes", dem ständigen Kongreßlokal, an welche sich im selben Raum ein stark besuchter

Begrüßungsabend

schloß, bei dem bei Gesang und Musik die Zeit im Fluge verrann, sodaß die Mitternachtsstunde die langgestreckten Tafeln noch dicht besetzt vorfand. Herr Zimmermeister Scheller, der Vorsitzende des Empfangsausschusses, entbot den Erschienenen einen von Herzen kommenden Willkomm namens des Bezirksverbandes thüringischer Zimmermeister. Der Männergesangverein Erfurt zeigte mit mehreren Ensemble- und Quartettvorträgen, daß auch in den Thüringer Landen der deutsche Männergesang sorgfältig und verständnisvoll gepflegt wird. Aber auch die Kapelle des Thüringischen Feldartillerie-Regiments Nr. 19 schnitt überraschend gut ab. Der vom Lokalverein gespendete Freitrunk Erfurter Bieres mundete vorzüglich.

Heute Sonntag vormittag 10 Uhr wurden die

geschäftlichen Verhandlungen

durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Zimmermeister Eckhardt-Kassel, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet, die sich namentlich an die Adresse der Vertreter der Behörden rich-

dicht in zartesten Tönen. Der Künstlerheld ist am Ende seiner Kraft: mit dem Schluß seines Werkes hat er nicht durchdringen können, er hat wohl die Sehnsucht und Not, aber nicht das Glück zu schildern vermocht. Das Glück hat er nicht kennen gelernt, weil er es einst um seiner Kunst willen opfern zu müssen geglaubt hat. Aber als nun Grete, die arme Dirne, hereinstürmt, da ist alles vergessen, sie ist ihm so rein wie einst in jungen Tagen, selig umarmt er sie und in ihren Armen stirbt er. Hier erhebt sich Schreckers Musik wieder zur Höhe, hier gibt sie stark beschwingte Lyrik, und was sie an motivischem Material birgt (im allgemeinen geht Schrecker mehr auf Stimmungen als auf thematische Arbeit aus), ist hier noch einmal sehr fein zusammengefaßt. Freilich ergeht es dem Komponisten wie seinem jungen Helden selbst: er ist bis jetzt noch ein Musiker der Sehnsucht; die ganz große, mitreißende Freude und die tiefe, erschütternde Tragik klingen noch nicht aus seiner Musik. Aber eine große Verheißung ist der „ferne Klang".

Die Frankfurter Oper hatte ihre ganze Kraft an das Werk des Unbekannten gewandt. Der szenische Rahmen (nach Entwürfen von Prof. Roller) strahlte eine starke Stimmung aus, der zweite Akt bot unter Krähmers Regie ein Bild voll wechselnden und dabei nicht unnötig beunruhigenden Lebens, die unerhörten Schwierigkeiten der Partitur wurden von Dr. Rottenberg, dank zahlreicher Proben, restlos bewältigt, und die Hauptrollen lagen bei Frl. Sellin und Herrn Gentner in den Händen intelligenter, schauspielerisch so gut wie gesanglich hervorragender Künstler. Nur bei einer so vortrefflichen Aufführung konnte der „Ferne Klang" auch freilich einen so starken Widerhall finden.

Dr. C. W.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Eine Reihe bedeutsamer Kunstversteigerungen

wird die deutsche und ausländische Sammelwelt in diesem Herbst nach Berlin führen. Wie wir bereits vor kurzem berichteten, wird der Nachlaß des verschollenen „Johann Orth" Anfang November in Berlin versteigert. Der soeben erschienene Kalender des Berliner Kunstauktionshauses, Gebrüder Heilbronn, Zimmerstraße 13, teilt mit, daß im Anschluß an die Orthsche Versteigerung die bekannte Antiquitätensammlung aus Schloß Ballenhayn unter den Hammer kommt. Die Sammlung enthält hervorragende Gemälde, von denen eine Maria mit dem Jesusknaben von Lucas Cranach, eine Beweinung Christi von van Dyck, eine ganze Reihe hervorragender niederländer und deutscher Altarblätter aus dem 15. und 16. Jahrhundert sowie eine bedeutende Anzahl italienischer Meister des 16. Jahrhunderts zu nennen sind. Ende November wird die zweite Versteigerung des künstlerischen Nachlasses von Reinhold Begas stattfinden, in der neben den bekannten monumentalen Werken eine Reihe kleinerer unbekannter Arbeiten zum Verkauf gelangen sollen. In der Weihnachtszeit werden dann auf Veranlassung der Münchener „Jugend" die Originalzeichnungen des Hirthschen Verlages versteigert. Viele bekannte Namen finden wir unter den Werken. Diese Versteigerung findet zum ersten Male in Berlin statt; F. v. Ostini hat ein launiges Vorwort zum Katalog geschrieben.

8. Internationaler Esperanto-Kongreß.

Vom 11.—18. August tagte in Krakau der 8. Weltkongreß der Esperantisten, der insofern eine besondere Bedeutung hatte, als mit ihm die Feier des 25jährigen Bestehens der internationalen Hilfssprache Esperanto verbunden war. Der von ca. 1000 Vertretern der Esperantistenschaft aus 30 Ländern besuchte Kongreß nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf. In der feierlichen Eröffnungssitzung am Sonntag, begrüßte der Bürgermeister Dr. Szarski den Kongreß in Esperanto. 15 Regierungen und staatliche Behörden hatten offizielle Vertreter entsandt, unter anderen waren vertreten: das Oesterreichisch-Ungarische Kriegsministerium, die Kultusministerien von Ungarn und Bulgarien, das russische Ministerium für Handel und Industrie sowie das rumänische Ackerbauministerium. In 4 Arbeitssitzungen behandelte der Kongreß das in seinen Grundlagen auf dem vorjährigen Kongreß in Antwerpen festgelegte Projekt einer internationalen Propaganda-Organisation, das im Laufe des kommenden Jahres zur Ausführung gelangen wird. Außerdem fanden noch 45 Fachsitzungen statt, von denen die Zusammenkünfte der esperantokundigen Aerzte sowie die der wissenschaftlichen Esperanto-Vereinigung von besonderer Wichtigkeit waren. Der nächste Kongreß findet im September 1913 in Genua statt.

Die Korrespondenz Napoleons I.

Aus Paris wird berichtet: Der Chef der historischen Abteilung des französischen Generalstabs, Oberstleutnant Ernest Picard und der Leiter des Kriegsarchivs, Louis Tuetey, haben soeben den ersten Band der unveröffentlichten Korrespondenzen Napoleons erscheinen lassen. Der stattliche Band von fast 800 Seiten umfaßt die Zeit von 1804 bis 1807. Die Veröffentlichung hat eine interessante Vorgeschichte. Bekanntlich wurde die Korrespondenz Napoleons bereits auf Befehl Napoleons III. in der Zeit von 1858 bis 1869 zum ersten Mal herausgegeben. Es war ein Riesenwerk von nicht weniger als 32 Bänden, und trotzdem war es unvollständig. In der Kommission, die mit der Ausgabe der Korrespondenz betraut war, hatten sich Meinungsverschiedenheiten ergeben zwischen den Mitgliedern, die alles veröffentlichen wollten, und anderen, die die Dinge, die dem Ruhm des Gründers der kaiserlichen

MARCHIVUM

tete. Nach den üblichen Erwiderungen der behördlichen Vertreter, die sehr herzlich gehalten waren, wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser abzusenden: „An Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. Kassel-Wilhelmshöhe. Die zum 9. Bundestage im Saale des „Europäischen Hofes“ in Erfurt zahlreich aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes versammelten Zimmermeister bringen Ew. Majestät als höchsten Förderer des Handwerks das Gelöbnis unwandelbarer Treue dar. Herm. Eckhardt, Vorsitzender.“ Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst sprach

Herr Thanheiser, der Syndikus der Handwerkskammer Kassel

über „Die angestrebte Neuregelung des Submissionswesens in Preußen“. Der Redner legte einleitend dar, daß der Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 23. Dezember 1905, der das Verdingungswesen neuzeitlich geregelt hat, den Wünschen des Handwerks noch mehr als bisher Rechnung tragen würde, wenn er von den in Frage kommenden Behörden richtig und der wohlwollenden Absicht des Ministers entsprechend angewandt würde. Dies sei aber leider bei vielen Baubehörden nicht der Fall. Daher müßten sich die Verbände der Bauhandwerker, die Handwerkskammern und die Parlamente immer wieder mit diesem Erlaß und seiner Ausführung durch die nachgeordneten Behörden befassen. Der Redner besprach des weiteren die Schritte, die in neuerer Zeit in Preußen von den gewerblichen Kreisen unternommen worden sind zu dem Zwecke, das Verdingungswesen so zu regeln, daß die unlauteren Elemente im Bauhandwerk, die immer noch ihr Wesen treiben, endgültig ausgemerzt werden. Die jüngsten Beschlüsse des preußischen Abgeordnetenhauses bedeuteten nach dieser Richtung einen unverkennbaren Fortschritt. Möchte auch die Regierung sich den Standpunkt des Abgeordnetenhauses zu eigen machen und die Berechtigung der Forderungen des Handwerks anerkennen. Die Vertreter der Regierung versicherten stets, daß sie dem Handwerk in seinem schweren Kampfe um die Existenz helfen wollten. Hier biete sich die Gelegenheit dazu. Möchte die Regierung durch die Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses beweisen, daß sie ernstlich gewillt sei, an der Gesundung und Erhaltung des Handwerkerstandes mitzuarbeiten. Sie würde damit nicht nur dem Handwerk einen guten Dienst erweisen, sondern auch sich selbst und dem ganzen Vaterland. (Starker Beifall.) Nach lebhafter Debatte, die noch verschiedene Vorschläge für die zweckmäßigste Regelung des Submissionswesens zutage förderte, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die 9. ordentliche Mitgliederversammlung des Bundes deutscher Zimmermeister begrüßt die Beschlüsse des preußischen Abgeordnetenhauses über die Neuregelung des Verdingungswesens mit großer Freude und spricht einstimmig die Hoffnung aus, daß die Staatsregierung ihr zustimmen wird und daß den bis jetzt erfolgten Erlassen auch nachgekommen wird.“

Alsdann sprach der

Verbandsvorsitzende, Herr Zimmermeister Eckhardt-Kassel

über „Die Brandprobe“. Bei dieser Brandprobe handelt es sich um ein großzügiges Unternehmen, das den Nachweis liefern soll, daß das Holz bei Bränden am widerstandsfähigsten ist und deshalb vor allen anderen Materialien den Vorzug verdient. Gelegentlich der Düsseldorfer Städtebauausstellung sollte ein Modelltheater mit einem Aufwand von 87 000 M. errichtet werden, wozu man alle existierenden Baumaterialien verwenden wollte. Die Errichtung des Gebäudes kam aber bisher nicht zustande, weil vor allem die Mittel nicht rechtzeitig aufgebracht werden konnte. Inzwischen ist die Verwirklichung des Projekts in dem geplanten Umfang dadurch noch unwahrscheinlicher geworden, daß der Betonverein und Stahlwerksverband, die zu den Kosten mit 22 000 und 16 000 M. beitragen sollten, von der Beteiligung an dem Projekt zurückgetreten sind. In der ausgedehnten Debatte, die dem Referat folgte, vertrat u. a. der Vorsitzende die Ansicht, daß es nach der nunmehrigen Sachlage der Bund deutscher Zimmermeister nicht nötig hat, ein so kostspieliges Bauwerk zu errichten, wie es in Düsseldorf geplant war. Mit 12—15 000 Mark könnte schon eine völlig zweckentsprechende Probe veranstaltet werden. Andererseits wurde von einer Ueberstürzung in der Ausführung des Projekts gewarnt. Man sollte vor allen Dingen die Staatsregierungen, Kommunen und Feuerversicherungsgesellschaften, die an einer feuersicheren Bauweise das gleiche Interesse hätten, zu Beiträgen veranlassen. Von einem Berliner Delegierten wurde schließlich beantragt, der Bundestag solle beschließen, daß die in Düsseldorf geplante Brandprobe nunmehr im Jahre 1913 zusammen mit dem zehnjährigen Stiftungsfest des Bundes in Hannover abgehalten wird. Der Antrag fand aber keine Gegenliebe, wohl aber der Antrag eines anderen Delegierten, den Verwaltungsrat des Bundes zu beauftragen, diejenigen Schritte zu unternehmen, die notwendig sind, um eine große Brandprobe zu veranstalten.

Herr Polizei-Bauinspektor Voegl-Erfurt

hielt alsdann einen interessanten Lichtbildervortrag über „Heimatschutz und Erhaltung der Holzbauweise“. Der Redner kam nach eingehender Besprechung aller Gesichtspunkte, die bei Errichtung eines zweckmäßigen und dabei sich doch gut in seine Umgebung einfügenden Bauwerkes in Betracht gezogen werden müssen, zu dem Schluß, daß die heimatliche Bauweise auf das Vollkommenste die Grundbedingungen geschmackvoller Gestaltung erfüllt: höchste, durch Jahrhunderte hindurch erprobte Zweckmäßigkeit auch in der Verwendung der Materialien und vollkommenste Anpassung an die vorhandene Umgebung. Darum sei es eine der wichtigsten Aufgaben des Baugewerkmeisters, die noch vorhandenen alten Bauten seines Wirkungskreises fleißig zu erforschen und das gute alte auch bei neuen Bauausführungen, soweit es nur irgend möglich ist, zum Vorbild zu nehmen. Die vorgeführten zahlreichen Lichtbilder zeigten, wie gebaut und wie nicht gebaut werden soll. Auch diesem Vortrag wurde starker Beifall gezollt.

Zum Schluß sprach

Herr J. P. Heimbach-Köln

über „Abänderung bezw. Beseitigung des § 100q der Reichsgewerbeordnung“. Auf dem Bundestag in Freiburg ist beschlossen worden, in Zukunft auf jedem ferneren Bundestag eine Beschlußfassung herbeizuführen, durch welche die Aufhebung bezw. Abänderung des ominösen Paragraphen verlangt wird. Deshalb stand dieser auch heute wieder auf der Tagesordnung. Nach Hervorhebung der Schritte, die in dieser Richtung im letzten Jahre erfolgt sind, empfahl der Redner folgende Resolution zur Annahme: „Nach wie vor vertritt der Bund deutscher Zimmermeister den Standpunkt, daß der § 100q zu der Reichsgewerbeordnung eine unnötige Bevormundung des Handwerks darstellt. Der Bundestag deutscher Zimmermeister beschließt, an die maßgebenden Stellen erneut einen Antrag auf eine baldige Beseitigung des genannten Paragraphen zu stellen. Sollte eine Beseitigung für die erste Zukunft nicht zu erzielen sein, so erachtet er eine baldige Abänderung für dringend geboten.“ Der Antrag fand debattelos einstimmige Annahme. Damit war um 2 Uhr die heutige Tagesordnung erschöpft.

Bei dem nachfolgenden Festmahl wurden verschiedene Toaste ausgebracht, u. a. auf den Bund und seinen verdienstvollen Vorsitzenden. Die Damen der Kongreßteilnehmer besichtigten während der geschäftlichen Verhandlungen die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt unter Führung von Erfurter Zimmermeistern und ihrer Damen. Den Tag beschloß ein Konzert im Garten des Hotels „zum Ritter“. Hoffentlich hält das heutige herrliche Wetter auch für die weiteren Kongreßtage an.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 19. August 1912

* **Der Verband der deutschen Juden** erstattet soeben seinen 7. Geschäftsbericht vom 1. April 1911 bis 31. März 1912. Die Berichterstattung in den Korrespondenzbezirken hat an Stetigkeit gewonnen; die Zahl der Korrespondenten beträgt 138. Der Kassenabschluß verzeichnet 49 965,66 Mk. in Einnahmen und Ausgaben, wobei der allgemeine Fonds einen Bestand von 18 447 Mk., der apologetische Fonds einen solchen von 6216 Mk. aufweist. Der Voranschlag für 1912/13 sieht 28 200 Mk. in Einnahme und Ausgabe vor. Die Arbeit an dem apologetischen Archiv ist fortgesetzt worden. Der Verband hat eine Reihe von Eingaben betr. den Schutz religiöser Interessen, Erhaltung des Kultus, Zurücksetzung im Heeresdienst, Erwerb der Staatsangehörigkeit und das Versicherungsgesetz für Angestellte an die zuständigen Instanzen gerichtet.

* **Vom Schwetzinger Schloßgarten.** Die Frequenz des Schloßgartens hat sich in den Sommermonaten gegenüber den Vorjahren wesentlich erhöht. Diese Steigerung des Fremdenverkehrs ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß dank der behördlichen Fürsorge inbetreff der Schnakenvertilgung eine Belästigung der Schloßgartenbesucher durch „die Schnooke“ nunmehr als ausgeschlossen gelten darf.

* **Apollotheater.** Die gestrige Premiere von Jobs Lustiger Bühne „Die versiegelte Venus“ sah ein volles Haus. Der dreiaktige Schwank, der von Hermann Job in Szene gesetzt wurde, vereinigt insich wieder eine Menge von lustigen Einfällen und ausgelassenen Tollheiten, die das Auditorium auf das höchlichste ergötzen müssen. Es handelt sich in der „Versiegelten Venus“ um einen großzügig angelegten Schwindel, den zwei Kunstjünger, die Bildhauer und Maler Ernst Fritsche und Hans Salzer inszenierten, um dem reichen Onkel des ersteren, dem Großschlächtermeister Fritsche aus der Provinz bei seinem Besuche in Köln das so sehr benötigte nervus rerum abzuknöpfen. Zu diesem Zwecke wird dem fidelen Onkel eine Irrenanstalt vorgemogelt, in der der Neffe als Assistenzarzt „fungiert“ und zu deren angeblichen Erwerbung dieser den „Schinkenonkel“ um 12 000 M. erleichtern will. Um nun zwei Fliegen auf einen Schlag zu treffen, ist nun in die Szene weiter auch die Handlung einer Liebesaffäre eingefügt, die sich zwischen dem Assistenzarzt Sprenger (Direktor Job) und Salzers Schwester Irma abspielt. Um in der Nähe seiner Braut weilen zu können, hat sich der junge Arzt bei Salzer als Atelierdiener verdingt und leistet in dieser Rolle die drolligsten Dinge. Später kommt Sprenger die Irrenhauskomödie zur Kenntnis und er macht den Feldzug gegen den Provinzonkel ebenfalls mit. Unterdessen ist der alte Schwerenöter nun in die Fangnetze der schönen Operettensängerin Sartory (Frau Job) gelangt, die ihm das Versprechen ad hoc abnimmt. Natürlich erscheint dann noch in unerwünschtem Moment die bessere Hälfte Onkel Fritsches auf der Bildfläche, die ihrem Ehegespons nach der rheinischen Metropole nachgereist war. Ein Rentier Piepenbrink, der Liebhaber der Sartory, erscheint dann schließlich, nachdem auch er vorher genasführt worden war, um die bestellte Venusbüste abzuholen, die jedoch inzwischen mit dem Pfändungssiegel ausgestattet worden war. Auch hier wissen die jungen Künstler aus der heiklen Situation Rettung und die Brettldiva übernimmt die Aufgabe, dem Rentier die Büste vorzutäuschen. Schließlich kommt die ganze Komödie ans Tageslicht und auch hier noch täuschen die Missetäter den beiden Alten vor, daß der ganze Schwindel jeweils für den anderen angelegt worden war. Einige weitere Bühnenfiguren, wie der Sparkassenrendant und Kirchenrat Frömmchen (Herr Erdmann) und das Dienstmädchen Bertha (Herr Auen) helfen mit, die Handlung mit zwerchfellerschütternder Komik auszustatten. Von den Mitwirkenden war es neben Herrn Direktor Job besonders Herr Finking, der als „Schinkenonkel“ schon durch seine Erscheinung das Publikum in beständiger Heiterkeit hielt. Daß Herr Direktor Job als Lohndiener in seiner trockenen, gewitzten Art von Komik wieder sehr Ergötzliches leistete, braucht man nicht erst festzustellen. Das ganze Ensemble spielte mit sicherer Beweglichkeit und verhalf der „Versiegelten Venus“ zu einem vollen Erfolg. Wir wünschen, daß das rheinische Ensemble für die nächsten Tage seitens des Publikums den gleichen Zuspruch erhält, wie am gestrigen Sonntag. d.

* **Vom Luftschiff Schütte-Lanz.** Am Samstag abend unternahm, wie uns unser Berliner Bureau mitteilt, das Luftschiff „Schütte-Lanz I“ seine erste Damenfahrt. In der vorderen Gondel nahmen als Passagiere Prof. Schütte und Frau, Oberingenieur Krockenberg und Frau Platz. Heute früh stieg das Luftschiff zu einer kürzeren Passagierfahrt auf, die kurz nach 7½ Uhr ihren Anfang nahm und vom Flugplatz aus über Zeuthen, um den Müggelsee und über Köpenick zum Startplatz zurückführte. Um 8 Uhr war das Luftschiff wieder in seiner Halle.

* **Messerstecherei.** Zwischen dem 27 Jahre alten verheirateten Arbeiter Otto Schwädler und seinem 38 Jahre alten Schwiegervater entstand letzte Nacht bei der Heimkunft des letzteren in der gemeinschaftlichen Wohnung H 3, 13 ein Zwist, wobei der Schwiegervater zu Tätlichkeiten überging und seinem Schwiegersohn einen Stich in die Schulter versetzte, wodurch dieser erheblich verletzt wurde.

* **In der Trunkenheit.** Der 33 Jahre alte Schneider Karl Hofmeister von Käfertal schlug heute Nacht an der Wirtschaft „Zum Heldenhaus“ in der Kronprinzenstraße eine große Scheibe ein und verletzte sich dabei derart an der Hand, daß er das Allgemeine Krankenhaus aufsuchen mußte. Hier verführte er in seiner Trunkenheit einen derartigen Radau, daß er von einem Schutzmanne abgeführt wurde, nachdem er verbunden war.

* **Aus dem Schöffengericht.** Der Taglöhner Philipp Hassel und der Maschinist Karl Zimpelmann nahmen sich am 2. Juli morgens auf dem Gange zur Fabrik in Waldhof gegenseitig in Behandlung. Zimpelmann soll angefangen haben. Er wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 30 ℳ, sein Gegner zu einer solchen von 20 ℳ verurteilt. — Der Maurerlehrling Heinrich Hahn von Mardorf suchte sich während der arbeitslosen Zeit im Winter u. a. durch Verkauf von Orangen durchzuschlagen. Er hatte hier auf dem Markte eines Tages 25 Stück Orangen gekauft und ging damit hausieren. Als er ungefähr 20 Stück verkauft hatte, wurde er von einem Schutzmann nach seinem Hausierschein gefragt, den er natürlich nicht hatte. Das Finanzamt hat ihn deshalb in eine Strafe von 180 ℳ genommen. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei, indem das Gericht annahm, daß sich der Junge der Tragweite seiner Handlung noch nicht bewußt gewesen sei.

Polizeibericht

vom 19. August.

In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: Am 11. August: Ein Göricke-Rad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, vernickelte Lenkstange mit Korkgriffen, wovon einer fehlt, hellgelber Lederfattel, braune Werkzeugtasche mit Zubehör, neue Mäntel und Freilauf. Fabrik-Nr. unbekannt. — Am 11. August: Ein Union-Rad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, ohne Schutzbleche mit Freilauf. Fabrik-Nr. unbekannt. — Am 12. August: Ein Frischauf-Rad, Fabrik-Nr. 333 073, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen, hochgebogene Lenkstange, Freilauf mit Rücktrittbremse. Sämtliche Teile sind mit dem Firmenzeichen „Frisch-auf“ gestempelt. — Am 11. August: Ein Viktoria-Rad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, aufwärtsgebogene Lenkstange. Der hintere Mantel und Schlauch sind noch neu. Fabrik-Nr. unbekannt. — Am 13. August: Ein Göricke-Rad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, Freilauf mit Rücktrittbremse. Fabrik.-Nr. unbekannt. — Am 13. August: Ein Urania-Rad, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen, aufwärtsgebogene Lenkstange, Torpedo-Freilauf. Der hintere Mantel ist ein Gebirgsmantel. Das hintere Schutzblech und die Gabel am Vorderrad sind neu.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

* **Magdeburg**, 18. Aug. Panduren-Jagdrennen. 2000 ℳ 1. Trauns Fetisch (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Spanish Galleon, 3. Promisedluck. Ferner: Syrian Temple, Weiggler, Lobelia, The Merry Peasant, Deage. 19:10; 10, 10, 10:10. — Hunters-Flachrennen. 2800 ℳ 1. J. und G. Reimanns Lichtenstein (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Cymbal, 3. Exclusive. Ferner: Prunellere, Calino, Ring Star, Chauri, Cordova. 34:10; 17, 21, 63:10. — Kronprinzen-Preis. 60 000 ℳ 1. Dr. Mieles Maaslied (Dr. Miele), 2. Freifahrt, 3. Doppelgänger. Ferner: Blitzmädel, Kunststück, Taschenspieler, Alvo, Erbschaft, Waterman, Tusnelder, Eisenzahn, Boeskoros, Turandot, Oberbayer, Zero I., Florian, Pills, Prognose, Goldwährung. 146:10; 56, 152, 292:10. — Preis von Heinrichshorst. 4000 ℳ 1. Rittm. v. Lübbeckes Persian Gate (Lt. v. Wizleben), 2. Wolf Dog, 3. Saint-Mihiel. Ferner: Blitz, Ranulphus. 18:10; 15, 42:10. — Fürst zu Stolberg-Wernigerode-Steeplechase. 7000 ℳ 1. Dr. Mieles Rutland Arms (Bes.), 2. Kilmalock, 3. Fläche. Ferner: Lala Beeth, Gips Boy, Gay Paris, Lady Angus. 68:10; 18, 14, 14:10. — Verkaufs-Jagdrennen. 3000 ℳ 1. Lt. v. Schmidt-Paulis Ebda (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Diamond Hill, 3. Wilkina. Ferner:

Dynastie einträglich sein konnten, unterdrücken wollten. Die Letzteren erhielten Recht; die Kommission wurde durch ein kaiserliches Dekret vom 3. Februar 1864 aufgelöst, und eine zweite unter dem Vorsitz des Prinzen Napoleon, des Vetters Napoleons III., ernannt. Kein Mitglied der ersten war in die zweite hinübergenommen worden, in ihr herrschte unumschränkt die Ansicht des Prinzen, der die Auflösung der ersten mit allen Mitteln betrieben hatte und auf diese Tat sehr stolz war. Der Prinz und seine Kollegen richteten sich ganz nach den Wünschen Napoleons und beschränkten sich darauf, wiederzugeben, „was der Kaiser selbst veröffentlicht hätte, wenn ihm die Aufgabe zugefallen wäre, seine Person und sein System der Nachwelt aufzuzeigen“. So sind sehr erhebliche Lücken in der kaiserlichen Korrespondenz entstanden, wodurch den Historikern die Arbeit sehr erschwert worden ist und es ist daher sehr interessant, daß die neue offizielle Publikation diese Lücken ausfüllt. Sie will alle unveröffentlichten originalen Stücke der Korrespondenz Napoleons I. herausgeben, die in den Kriegsarchiven aufbewahrt werden, „alle Stücke ohne Ausnahme, sobald sie nur vom Kaiser stammen.“ Der erste jetzt erschienene Band enthält fast nur Dinge militärischen Inhalts. Die Schriftstücke zeigen, wie der Kaiser sich auch um die geringsten Einzelheiten kümmerte, ohne sich jedoch darin zu verlieren und ohne die Herrschaft über die höchsten Fragen der Politik, der Staatsregierung und des Krieges einzubüßen. Es finden sich zahlreiche wichtige Dokumente über die Verwaltung, Verpflegung und Bewaffnung des Heeres, über die Verteidigung der festen Plätze des Reiches, die taktischen Operationen, die strategischen Anweisungen, die Organisation der Märsche, der Verbindungslinien des Heeres, die Verwaltung der eroberten Länder usw., — alles Dinge, die für den Geschichtsschreiber jener Zeit von höchster Wichtigkeit sind.

Das Verdi-Denkmal für Mailand.

Im „Mondo Artistico“ wird berichtet: In der Stille eines Ortes, in welchem Kunst und Künstler ein Heim haben, in Viggiu an der italienisch-schweizerischen Grenze, arbeitet der Bildhauer Enrico Butti eifrig an dem großen Denkmal, das die Stadt Mailand Guiseppe Verdi errichten will. Das Denkmal ist 11 Meter hoch. Auf einer geneigten Granitplatte, die 9 Meter im Quadrat breit ist, erhebt sich ein würfelförmiger Aufbau, der unten leichte Modellierungen (ornische Leisten und Streifen) aufweist. Auf diesem Würfel steht Buttis Werk, das Denkmal, dessen Plinthe ganz mit Hochreliefs geschmückt ist. Es sind vier Kompositionen — für jede Seite eine —, die so verbunden sind, daß sie eine einzige große Komposition bilden. Man sieht da mehr als dreißig Figuren von natürlicher Größe. Auf der vorderen Seite sind die verschiedenen Empfindungen, die durch die göttliche Melodie hervorgerufen werden, dargestellt. Die Melodie ist versinnbildlicht durch eine nackte Frauengestalt, die sich aus einem waldigen Hintergrunde, einer stilisierten Landschaft, erhebt. Vor ihr befinden sich acht weibliche Gestalten, die, in verschiedenen Posen, die mystische Verzückung, die Ekstase der Liebe, die Angst, die Erschütterung und den Schmerz zeigen. Auf der linken Seite sieht man die ruhige Freude am unschuldigen Leben und die beglückte, wunschlose Liebe. Eine nackte Frauengestalt, eine Mutter, hebt ihr Kind hoch, während hinter ihr andere Kinder sich im Tanze drehen. Etwas weiter nach links sieht man ein Oechslein, das sich die idyllische Szene ansieht. Auf der rechten Seite hat Butti die heroische Dichtung und die heroische Musik dargestellt. Hoch zu Roß sitzt ein Barde, der das von einem Kreuz überragte Schwert an die Brust drückt und die Taten der Soldaten, der Helden, die im Kampfe für das Vaterland gefallen sind, besingt: starr liegen die Leichen dieser heldenmütigen Söhne des Vaterlandes auf dem Boden vor dem Sänger. Auf der hinteren Seite des Denkmals sind die bösen Leidenschaften, Haß, Mißgunst, Neid, dargestellt. Eine Art Mephisto führt hohnlächelnd die Geister von Erwachsenen und Kindern ins Verderben. Gekrönt wird die ganze großzügige Denkmalsanlage durch die Gestalt Verdis. Er steht aufrecht, unbedeckten Hauptes, die Hände auf dem Rücken; er hält sie — wie er das im Leben zu tun pflegte — unter dem unteren Teile des Röckchens, das infolgedessen ein wenig in die Höhe gehoben wird. Mit dem Guß des Denkmals soll noch in diesem Jahre begonnen werden, und um die Mitte des nächsten Jahres dürfte das gewaltige Monument fertig werden und aufgestellt werden können.

Der Zug der Kunstwerke übers Meer.

Man berichtet aus London: Pierpont Morgan entführt wieder eine Anzahl Meisterwerke der europäischen Kunst nach Amerika. Diesmal sind es die prächtigen „Fragonards von Grasse“, die bisher, seit dem Jahre 1898 in der reichen Sammlung von Prince's Gate ausgestellt waren, wo der amerikanische Milliardär für sie einen würdigen Raum seines prächtigen Hauses hatte einrichten lassen. Jetzt sollen sie einen der Hauptschmuckstücke seines Newyorker Hauses bilden. Seit 1793 waren die Bilder in Grasse, sorglich gehütet in dem Hause der Nachkommen Mauberts, des Freundes von Fragonard, zu denen sie der Künstler während der Schreckensherrschaft in Sicherheit gebracht hatte. Man nimmt an, daß sie von der Mme. du Barry zur Ausschmückung ihres Pavillons von Louveciennes bestellt waren; aber sie gelangten nie dorthin, sondern blieben zunächst 20 Jahre lang im Atelier des Künstlers. Im Jahre 1898 wurden sie auf einer Auktion in Cannes für eine Million verkauft. Es sind zehn Gemälde, von denen 5 gleich große Liebesszenen behandeln: „Die Verfolgung“, „Das Render-vous“, „Die Erinnerungen“, „Der gekrönte Liebhaber“ und „Verlassen“. Zugleich kommt die Meldung, daß ein lebensgroßes Porträt John Elds von Gainsborough an das Bostoner Museum verkauft worden ist. Es hatte bei der Auktion im Mai rund 85 000 M. gebracht.

Kleine Kunstnachrichten.

Felix Weingartner hat Webers „Oberon“ musikalisch und textlich neu eingerichtet, resp. bearbeitet. Die Oper wird in der neuen Fassung am Weihnachtstage in Hamburg zum ersten Male aufgeführt werden. Die Bearbeitung erscheint bereits demnächst im Verlag von Breitkopf u. Härtel.

MARCHIVUM

Escamillo, City, Pois de Senteur, Landesvater, Freude. 25:10; 12, 12, 16:10. — Magdeburger Jagdrennen. 1800 ℳ 1. W. v. Kellers Barfield Laß (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Medée II., 3. Blondel. Ferner: The Metalman, Jago, Kecitts Blue, Melton Pet, Borysthene. 34:10; 18, 12, 21:10.

* Magdeburg, 18. Aug. Im Kronprinzen-Preis übernahm nach längerem Aufenthalt am Start Taschenspieler die Führung, wurde aber alsbald von Tu's lieber von der Spitze verdrängt. Als die Diagonale erreicht war, führte Tus lieber vor Freifahrt, Taschenspieler, Kunststück, Bocskoros und Waterman; Pilis, Florian und Oberbauer bildeten den Beschluß. Am ersten Sprung in der Diagonale kam Bocskoros zu Fall und über ihn hinweg stürzte Florian, Verbericht wurde behindert und lahm angehalten. Am zweitletzten Sprung wurde Pilis reiterlos. Auf der vorletzten Seite war, laut „Frkf. Ztg.“, Tus lieber geschlagen, Freifahrt lag an der Spitze, doch zog die aufgebrachte Maaslieb bald an ihr vorbei, kam als erste in den Einlauf und gewann unangefochten mit 3 Längen gegen Freifahrt; ebensoweit zurück Taschenspieler, der zum Schluß Prognose den dritten Platz entriß. Dann kamen Waterman und Turandot. Der Reiter von Bocskoros, Frhr. v. Zobel, mußte ins Krankenhaus gebracht werden; er hat bei dem Sturz eine leichte Gehirnerschütterung erlitten. Das gleiche Schicksal traf Lt. v. Uechtritz, der im Preis von Heinrichshorst auf Kanulphus zu Fall gekommen war.

* Horst-Emscher, 18. Aug. Jugend-Rennen. 4000 ℳ 1. Peschs Blumensegen (Cleminson), 2. The Hope, 3. Cavalierre. Ferner: Mutichen, August von Wichendorf, Heuschrecke, Trafoi, Flor Fina, Sieglind, Caliban. 24:10; 12, 29, 19:10. — Preis von Waldfried. 4000 ℳ 1. Krügers Oregon (Rastenberger), 2. Colombine, 3. Bilbao. Ferner: Gargamelle, Entweder oder, Mirabeau. 19:10; 15, 52:10. — Großes Hürdenrennen. 10 000 ℳ 1. Peschs Blumenflor (Kosak), 2. Flittergold, 3. Clou. Ferner: Ordnung, Rekrut, Perdita. 15:10; 18, 14:10. — Rot Nègre-Handicap. 5000 ℳ 1. Hungers Florimond Robertet (Kühl), 2. Litterature, 3. Sharper. Ferner: Kriegsbruder, Royal Flash, Arboretum. 37:10; 30, 31:10. — Emscherbruch-Jagdrennen. 2000 ℳ 1. Weyes Onorio (Gehrke), 2. Bezzenth, 3. Aladin. Ferner: Herzogin von Gerolstein, Pelzmaus, Commandant, Antimone, Braffert, Kammerherr, Corodexter. 67:10; 21, 17, 34:10. — Epona-Jagdrennen. 4000 ℳ 1. Schröders La Faridondaine (M. Franke), 2. Eho, 3. Harekock. Ferner: Kingsway, Rundir, Pax, Joris, Golden Garnet. 28:10; 18, 20, 18:10.

Rudersport.

*** Europäischer Ruderverband.** Genf, 18. Aug. Der Deutsche Ruderverband wurde mit Einstimmigkeit in den Internationalen Ruderverband aufgenommen. — Bei der Meisterschafts-Regatta gewannen im: Einer. 1. Belgien, Polydore Beirmann, R.-Cl. N. Gent; 2. Italien, G. Sinigaglia, S.-C. Lario Como; 3. Frankreich, G. Delaplane, S. N. Monaco; 4. Schweiz, P. Veltman, R.-Cl. N. Lausanne. Zweier. 1. Schweiz, Grashopperklub Zürich; 2. Frankreich, Cl. N. A. Rouen; 3. Belgien, R.-Sp. N. Gent; 4. Italien, S.-C. Cerea Turin; 5. Schweiz, S.-C. Genf. Vierer. 1. Schweiz, Grashopperklub Zürich; 2. S.-C. Lario Como; 3. Belgien, R.-Sp. N. Gent; 4. Frankreich, R.-Cl. Castillon. Achter. 1. Schweiz, Grashopperklub Zürich; 2. Italien, S.-C. Lario Como; 3. Belgien, R.-Sp.-N. Gent.

Radsport.

*** Fernfahrt Basel-Cleve.** Sieger Jean Roffel auf Opelrad; 2. Hildebrand-Berlin; 3. Sutter-Zürich. Bei der ersten Veranstaltung des Rennens im Jahre 1894 siegte Fritz Opel ebenfalls auf Opelrad.

Von Tag zu Tag.

— Mord und Selbstmord. Landstuhl (Pfalz), 19. Aug. Der 25jährige Kaufmann Adolf Müller aus Eisenberg erschoß gestern abend am Eingange der Stadt seine 21 Jahre alte Frau, mit der er in Ehescheidung lebte und dann sich selbst.

— Großfeuer. Burg b. Magdeburg, 19. Aug. In der Nacht zum Sonntag ist die Rolandmühle bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Das Getreidelager wurde gerettet. Das Feuer ist durch Kurzschluß entstanden. Der Schaden beläuft sich etwa auf 300 000 Mk.

—**Kampf mit Wilddieben.** Leipzig, 17. August. Im Jagdrevier des Rittergutes Modelwitz zwischen Leipzig und Schkeuditz hörte gestern abend der Forstaufseher Jahn auf seinem Revierzange Schüsse fallen. Gleich darauf bemerkte er zwei Männer, die sich schleunigst entfernen wollten. Auf seinen Ruf, still zu stehen, gab der eine der beiden auf Jahn einen Schuß ab, durch den der Beamte schwer verletzt wurde. Er hatte aber noch die Kraft, den Schuß zu erwidern, und man nimmt an, daß auch einer der Wilddiebe schwer verwundet worden ist. Noch in der Nacht wurde der Wald umstellt, und seit heute morgen wird das Jagdgebiet von Merseburger Gendarmen mit Polizeihunden abgesucht, jedoch bisher ohne Erfolg.

— **Einbruch bei dem Kammersänger Perron.** w. Dresden, 19. Aug. In der von ihrem Bewohner verlassene Villa des Kammersängers Perron zu Blasewitz ist in vergangener Nacht eingebrochen worden. Die Diebe raubten Bargeld und Juwelen von großem Wert. Außerdem demolierten sie die ganze Ausstattung.

— **Unterschlagungen.** w. Heldburg. Wegen Unterschlagung großer Summen der Sparkasse ist der Stadtkämmerer Kaßner verhaftet worden. Er gestand die Unterschlagungen ein.

— **Italienische Leidenschaft.** Vom Stiffler Joch in Tirol wird berichtet: In der Umgebung des nahen italienischen Grenzstädtchens Bormio hat sich vor einigen Tagen eine jener Leidenschaftsszenen abgespielt, wie sie in Italien so häufig sind. Die Hirtentochter Maria Svanoletti aus Val d'Ambria wurde seit längerer Zeit von dem Holzfäller Carlo Pedrazzoli mit Liebesanträgen verfolgt, obwohl sie ihm bereits wiederholt bedeutet hatte, daß sie von ihm nichts wissen wolle. Am 13. d. M. gegen Abend begegnete er ihr, als sie Wasser trug, auf einem schmalen, gefährlichen Pfade und vertrat ihr den Weg. Es entstand ein erregter Wortwechsel zwischen ihnen. Als das Mädchen bemerkte, er solle sich doch keine Mühe geben, denn sie sei bereits mit einem anderen verlobt, geriet Pedrazzoli in solche Wut, daß er ihr einen Stoß gab, um sie über die Felsen hinabzuwerfen. Allein sie klammerte sich an ihn und riß ihn mit. Beide kollerten etwa 40 Meter tief hinab, wobei der Mann mit einigen Beulen davonkam, während das Mädchen mehrfach verletzt wurde. Sie schrie um Hilfe, allein obwohl ihr Vater nicht weit war, hörte er sie nicht. Inzwischen hatte sich Pedrazzoli aufgerafft, hatte einen Stein ergriffen und schlug damit die Unglückliche mehrmals auf den Kopf. Dann zerrte er sie einige Schritte weit und versuchte, sie über die nächste Felsstufe hinauszuschleudern. Der so schwer Bedrohten fiel nun ein, daß sie ein kleines Taschenmesser bei sich hatte; sie zog es hervor, öffnete es und brachte damit dem Pedrazzoli einen tiefen Schnitt am rechten Handgelenke bei. Nun erst ließ der Rasende von ihr ab und ergriff die Flucht. Die Aermste war aber nicht mehr imstande, zum Wege hinaufzuklettern, und mußte die ganze Nacht draußen liegen bleiben. Erst gegen Morgen wurde sie von ihrem Vater gefunden, der sie in seine Hütte brachte und dann sofort andere Hirten von dem Vorgefallenen benachrichtigte. Und nun begann unter Verwünschungen und Geschrei eine wilde Jagd nach Pedrazzoli, der in Stücke gerissen worden wäre, wenn die Leute ihn gefunden hätten. Inzwischen hatte auch die Gendarmerie von der Sache Kenntnis erhalten, und ihr gelang es, den Gesuchten zu finden und zu verhaften. Er lag im Walde und war beinahe verblutet.

— Von der Schraube eines Monoplans getötet. Paris, 19. Aug. Aus La Rochelle wird gemeldet: Auf einer Kirmes setzte der Mechaniker des Flugkünstlers Deneau die Schraube eines Monoplans in Bewegung. Es entstand ein Gedränge unter den Neugierigen. Zwei Männer, die sich zu nahe herangewagt hatten, wurden von der wirbelnden Schraube getötet.

— **Mit Mann und Maus.** w. Kopenhagen, 19. Aug. Die norwegische Bark „Inga vom Mandel“ von Norwegen nach Südamerika unterwegs ist mit der Besatzung von 19 Mann untergegangen. Unter den Toten befindet sich der Kapitän mit seinen beiden Töchtern.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

R. Worms, 19. Aug. (Priv.-Tel.) Zwischen Westhofen und Badelheim stieß ein Automobil der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft, als es mehreren Passanten ausbiegen wollte, auf einen Erdhaufen und überschlug sich. Sämtliche 6 Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Montageinspektor erlitt einen Hüftknochenbruch. Seine Frau und sein Kind erlitten Gesichts- und Handverletzungen. Ein Ingenieur wurde leicht verletzt, während dessen Frau eine Gehirnerschütterung davontrug. Der Chauffeur erlitt einen Beinbruch.

R. Mainz, 19. Aug. (Priv.-Tel.) In Altenwald im Hundsrück ist bei einem bergauf fahrenden Straßenbahnwagen der Kontaktbügel von der Stromleitung gesprungen. Der stromlos gewordene Wagen rollte eine Strecke weit bergab, erfaßte den 14 Jahre alten Sohn des Koksmeisters Barberich, der über das Geleise ging und drückte ihn unter die Schutzvorrichtung. Dem Knaben wurde die Brust eingedrückt, sodaß der Tod sofort eintrat.

R. Offenbach, 19. Aug. (Priv.-Tel.) Als das Automobil des Hotelbesitzers Hartmann einem Knaben ausweichen wollte, rannte das Fahrzeug gegen einen Gaskandelaber. Der 28 Jahre alte Chauffeur Schmidt wurde herausgeschleudert und mit einer schweren Gehirnerschütterung in das Krankenhaus übergeführt.

w. Hannover, 19. Aug. Der Flieger Audemars sah sich infolge Benzin- und Oelmangels gezwungen, hinter Hannover an der Kieselbahnstrecke niederzugehen. Er stieg um 1.20 Uhr wieder auf und schlug nach größeren Schleifenfahrten über dem Bultgelände die Richtung auf Lehrte ein. Er beabsichtigt längs der Bahnstrecke über Sendal weiter zu fliegen.

Der Kaiser in Frankfurt a. M.

* Frankfurt 19. Aug. Punkt 12 Uhr lief der Hofzug auf dem Bahnsteig 4 ein. Auf dem Perron waren anwesend Oberpräsident Hengstenberg, Regierungspräsident v. Meister, Polizeipräsident Rieß v. Scheurnschloß, Prinz Friedrich Karl von Hessen in Generaluniform und Eisenbahnpräsident Releaux. Der Kaiser, der Feldjägeruniform trug, gab dem Prinzen Friedrich Karl und dem Polizeipräsident die Hand und begab sich sodann in das Fürstenzimmer. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die Fahrt im Automobil nach dem Hohenzollernplatz.

* Frankfurt a. M., 19. Aug. Der Kaiser traf auf dem Wege durch die fahnengeschmückte Stadt vom Publikum und den Schulkindern herzlichst begrüßt mit Gefolge im Automobil um 12.20 Uhr im neuen Osthafen ein. In seiner Begleitung befand sich Prinz Friedrich Karl von Hessen. Der Kaiser trug die Uniform der Königsjäger zu Pferde. In der Empfangshalle hatten sich eingefunden: Oberbürgermeister Dr. Adickes, Minister von Breitenbach und andere, die Spitzen der Behörden, die Stadträte und die Stadtverordneten, soweit sie Mitglied der Osthafenkommission sind u. a. In der Empfangshalle wurden dem Kaiser Pläne und Skizzen des Hafens gezeigt und Oberbürgermeister Adickes hielt einen kurzen Vortrag über die Geschichte des Frankfurter Hafens und dessen großzügige neue Anlagen. Er schloß mit einem dreifachen Kaiserhoch. Auf dem Wege von der Empfangshalle zum Hafen bildeten Krieger-, Turner- und Sportvereine mit ihren Fahnen Spalier. Der Kaiser durchfuhr unter deren Hurras die Reihen. Im Hafenkai lag der Regierungsdampfer „Adler“ für den Kaiser bereit. Zahlreiche Boote der Frankfurter Rudervereine bedeckten das Wasser. Der Osthafen hatte Fahnen und Wimpeln gehißt. Nach 15 Minuten bestieg der Kaiser den Regierungsdampfer unter den Klängen einer Musikkapelle. Der Dampfer durchfuhr die Hafenanlagen und nahm den Kurs an der Gerbermühle vorbei nach dem Fahrtor, von wo aus der Kaiser mit dem Automobil nach dem „Römer“ fuhr.

Gegen 2 Uhr traf der Kaiser in Begleitung des Oberbürgermeisters und des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, dessen Gefolge und der Würdenträger unter den Hochrufen eines zahlreichen Publikums, der Schulkinder und der Pfadfinder vor dem „Römer“ ein. Hier waren Gesangvereine mit Fahnen aufgestellt. Das Frühstück wurde im Kaisersaal eingenommen. Nach der Frühstückstafel trat der Kaiser auf den Balkon des „Römer“. Der ganze Römerberg war von einer dichten Menschenmenge besetzt. Auch die Fenster und Dächer der Häuser waren gedrängt voll. Der Kaiser dankte freundlichst für die jubelnden Zurufe des Publikums. Im Bürgersaale wurde Kaffee gereicht. Der Kaiser besichtigte hier die neuen Gemälde und die Kaiserbüste von Prof. Varnosi. Der Kaiser verlieh dem Oberbürgermeister seine Photographie mit Rahmen und Unterschrift.

Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers mit dem Automobil nach Cronberg, wo der Kaiser Wohnung im Schloß Friedrichshof nimmt.

* Cronberg, 19. Aug. Der Kaiser traf um ¼4 Uhr im Automobil in dem sich auch Prinz Friedrich Karl von Hessen befand, von Frankfurt kommend, auf Schloß Friedrichshof ein.

Der bayerische Episkopat und der Jesuitenerlaß.

* München, 19. Aug. Der „Bayerische Kurier“ veröffentlicht heute eine Eingabe des bayerischen Episkopats an den Bundesrat, die primär für die Aufhebung des Jesuitengesetzes in kurzen Worten eintritt, aber, falls dies nicht zu erreichen ist, in eingehender Darlegung des kirchlichen Standpunktes für den bayerischen Jesuitenerlaß vom 13. März 1912, welcher mit seiner Definition des Begriffes „Ordenstätigkeit“ der kirchlichen Auffassung nahekomme. Die Eingabe ist vom 14. Juli datiert und dürfte am 24. Juli an den Bundesrat gelangt sein.

Von der Tripel-Entente.

* Paris, 19. Aug. Im Widerspruch zu anderen Meldungen glaubt der „Matin“ nach Nachrichten, die er aus englischer Quelle schöpfte, daß das Datum des Besuches des russischen Ministers des Aeußern Sasonow in London noch nicht endgültig festgesetzt ist.

Berliner Drahtbericht.

Der Messerstecher.

⊡ Berlin, 19. Aug. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Persönlichkeit jenes Geisteskranken, der für den Messerstecher im Nauerner Vorortszug gehalten wird, ist nunmehr festgestellt worden. Es handelt sich um den 1887 geborenen Gustav Harnau, der früher Bauarbeiter gewesen ist. Er hat sich in Berlin an mehrere ihm unbekannte Personen herangemacht und sie angebettelt. Dabei erzähle er jenen, wie ihm vor zwei Jahren bei einem Bau ein Ziegelstein auf den Kopf gefallen ist. Er sei dann längere Zeit im Krankenhaus gewesen und dann als Geisteskranker in die Irrenanstalt Herzbergen untergebracht worden.

Ein Attentat auf John Rockefeller.

⊡ Berlin, 19. Aug. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus London wird gedrahtet: Nach einer Meldung aus Torrytown im Staate New-York wurde eine aus 5 Italienern bestehende Bande in der Nacht zum Sonntag überrascht, als sie in das Haus John Rockefellers auf seinem Landsitze eindringen wollte. Man glaubt, daß es sich um ein Attentat auf das Leben John Rockefellers handelt. Im Laufe der vorigen Woche hatte der Gutsverwalter Rockefeller einen italienischen Landarbeiter entlassen. Kurz darauf traf eine anonyme Warnung ein, in der dem Petroleumkönig die Rache der „Schwarzen Hand“ angedroht wurde. Das Haus wurde darauf in Verteidigungszustand gesetzt und ein starkes Aufgebot von Schutzleuten im Hause und in der Umgebung untergebracht. Trotzdem gelang es den Italienern, die Schutzmannskette zu durchbrechen, bis sie von einem Wächter entdeckt wurden. Er gab einen Schuß auf sie ab, worauf die Bande sich zerstreute.

Die Panamakanal-Bill.

* London, 19. Aug. Die „Times“ meldet aus Washington vom 18. August: Der britische Geschäftsträger hat gestern bei dem Präsidenten ernstliche und formelle Vorstellungen gegen jeden Schritt erhoben, der bei der Stimmung des amerikanischen Volkes schwer rückgängig zu machen sein würde. Der Präsident erwägt ernstlich, die Panamakanalbill an den Kongreß zurückzuschicken mit der Empfehlung, gleichzeitig eine Resolution anzunehmen, welche erklären soll, daß die Bill keine Vertragsrechte aufhebt und den Anspruch jedes Berechtigten betätigt, vor dem Obersten Gerichtshof Schadenersatz einzuklagen. Der Präsident ist überzeugt, daß die Gebührenfreiheit für die bloße Küstenschiffahrt keine Verletzung des Vertrages darstellt. Er ist der Meinung, daß Andersdenkende berechtigt seien, die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes anzurufen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Präsident mit Rücksicht auf die zahlreichen zweckdienlichen Bestimmungen der Bill diese unterzeichnen wird, indem er sich darauf verläßt, daß er den Kongreß veranlassen kann, die erwähnte Resolution nach der Präsidentschaftswahl aber vor der Eröffnung des Konvents anzunehmen.

* Washington, 19. August. „Associated Preß“ meldet: Präsident Taft hatte eine längere Besprechung mit dem Kabinett über die Panamakanalbill. Obgleich von einer Entscheidung noch nichts berichtet wird, ist Taft, wie es heißt, geneigt, der Bill zuzustimmen. Er ist aber bestrebt, daß eine Verfügung getroffen werde bezüglich der gesetzlichen Prüfung der Klausel, die den amerikanischen Schiffen Zollfreiheit gewährt. Das Kabinett soll, wie verlautet, mit Taft eines Sinnes sein, daß die Bill mit dieser vorbehaltenen Klausel des Hay-Pauncefote-Vertrages nicht übereinstimme. Man sagt, daß für Taft es voraussichtlich schon zu spät sei, die Bill abzuändern, deshalb müsse ein Eingreifen seinerseits die Form des Vetos annehmen, sofern nicht die Führer der beiden Parteien sich auf einen später zu fassenden Beschluß einigten. Dadurch würde gezeigt, daß die vereinigten Staaten mit der Annahme der Panamakanalbill nicht die Absicht verbänden, den bestehenden Vertrag mit Großbritannien aufzuheben. Ein derartiger Beschluß würde den fremden Dampfschiffahrtsgesellschaften erlauben bezüglich der Gültigkeit der Akte die Gerichte der Vereinigten Staaten anzurufen.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Der Meinungsaustausch der Mächte.

⊡ Berlin, 19. Aug. Die Unterredung, die gestern in Wilhelmshöhe zwischen dem Kaiser, dem österreichisch-ungarischen Botschafter am Berliner Hofe und dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter stattfand, hatte, wie ein Berliner Mittagsblatt hört, das Ergebnis, daß der Kaiser seine rückhaltlose Zustimmung zu dem Vorschlage des Grafen Berchtold über eine internationale Balkanaussprache erteilte und die Zustimmung, die Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter im Namen der Regierung dem Botschafter bereits am Freitag gegeben hat, vollinhaltlich bestätigte. Der Empfang des Botschafters und der übrigen Herren der Gesellschaft durch den Kaiser und der Kaiserin zeichnete sich durch außerordentliche Wärme aus.

Marokko unter dem Protektorat.

* Tanger, 19. Aug. Die Proklamation Muley Juffufs zum Sultan ist in den meisten Städten Marokkos eine vollendete Tatsache. Der neue Sultan wurde vorgestern morgen in Tetuan und abends in Larrasche ohne Zwischenfall proklamiert. Zahlreiche Eingeborene, Hadjas, Ulemas und Notabeln sind anwesend, die sich zum Sultan begaben, um ihm zu huldigen.

Es wird berichtet, daß in dem Kampfe, den die Kolonne Pein am 14. August bestanden hat, die Franzosen 10 Tote und 48 Verwundete gehabt haben. Die Kolonne Mangin, die am 16. August in Duk el Arba bei Rehamna lagerte, mußte die Angriffe der umherstreifenden Banden zurückschlagen. Ein größerer Kampf spielte sich in der Nähe des Lagers ab, wo eine Kompagnie Senegalschützen, die von einigen hundert Reitern angegriffen worden waren, in ein mehrstündiges Gefecht verwickelt wurden. Bis zur Ankunft der Verstärkungen war der Kampf zu Gunsten der Franzosen beendet. Auf französischer Seite fielen zwei Mann, 25 wurden verwundet. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Die Lage in Dukkala soll infolge der von den Abgesandten El Hibas bei den Stämmen betriebenen Agitation wieder einen ernsten Charakter anzunehmen beginnen.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

◎ Schwetzingen, 19. Aug. Auf der Straße zwischen Schwetzingen und Plankstadt gerieten in der verflossenen Nacht mehrere Burschen aus diesen Orten in Streit, wobei einer der Burschen einem anderen mit einem Revolver Schußverletzungen am Bein beibrachte.

? Heidelberg, 17. Aug. Der Stadtrat beschloß, dem Beispiele anderer Städte folgend, bei der städtischen Sparkasse den Zinsfuß für Einlagen mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an, von 3½ auf 3¾ Prozent zu erhöhen, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses.

? Heidelberg, 17. Aug. Der Bezirksverein Heidelberg des Hansabundes hat das Großh. Ministerium des Innern gebeten, beim Reichskanzler auf die Oeffnung der Grenzen für argentinisches Schlachtvieh hinzuwirken. Der Stadtrat wird diese Eingabe angesichts der dermaligen Höhe der Vieh- und Fleischpreise unterstützen.

? Heidelberg, 18. Aug. Der 5 Jahre alte Sohn der Witwe Rentschler spielte auf der Pritsche des Heidelberger Ruderklubs unterhalb der neuen Brücke, verlor das Gleichgewicht und fiel in den Neckar, wo er ertrank.

? Michelfeld, 18. Aug. In der vergangenen Nacht brannte das Doppelwohnhaus der Landwirte Jakob Dreher und Friedrich Dreher vollständig nieder. Die Geschädigten sind versichert. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

? Kuppenheim, 18 Aug. Der 10jährige Sohn des Metzgermeisters Cölestin Hertweck fiel vom Heuboden herunter und erlitt dabei eine so schwere Hirnerschütterung, daß er vier Tage bewußtlos darniederlag.

Pforzheim, 18. August. In dem Stadtteil Brötzingen sind heute Nacht 4 Wohnhäuser und 4 Scheunen abgebrannt. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet.

dt. Karlsruhe, 19. Aug. In Leopoldshafen kam es bei Streitigkeiten zwischen jungen Leuten zu einer Stecherei. Der 21 Jahre alte Arbeiter Karl Leger wurde durch einen Stich in die Brust lebensgefährlich verletzt. — Eine Kraftdroschke wurde durch eine Explosion und nachfolgenden Brand vollständig zerstört. Der Lenker konnte rechtzeitig abspringen. Es entstand ein Schaden von etwa 6000 Mark. — Ein Kutscher wurde aus einem Lokal gewiesen. Aus Rache schlug er mit der Faust eine Scheibe ein und verletzte sich schwer. — Eine Volksschülerin lief vor einen Straßenbahnwagen, wurde zur Seite geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung.

h. Freiburg, 18. August. Das 11. Oberrheinische Kreisturnfest hat leider nicht den erhofften finanziellen Erfolg gebracht. Wie man hört, sollen die Einnahmen gegenüber den Ausgaben in Höhe von etwa 60 000 M. um rund 5000 M. zurückbleiben, so daß die Garantiezeichner mit etwa 5 % zur Deckung dieses Defizits beigezogen werden müssen. Die Wenigereinnahme ist auf die ungünstige Witterung am Sonntag abend und Montag zurückzuführen.

? Gottenheim (bei Freiburg), 18. Aug. Das 4 Jahre alte Töchterchen des Kaufmanns J. Dangel fiel beim Spielen in den gegenwärtig stark angeschwollenen Bach, wurde von den schmutzigen Wellen fortgerissen und ertrank. Die Leiche wurde an der Eichstetter Gemarkungsgrenze gefunden.

):(Staufen, 16. Aug. Vor einigen Tagen trafen der Großherzog und die Großherzogin im Automobil hier ein und namen bei Frau Gräfin Zeppelin den Tee ein. Bei der Abfahrt überreichten die Kinder hiesiger Bürger der Großherzogin einige Blumensträuß...

):(Baden-Baden, 18. Aug. Der Großherzog von Baden wird den internationalen Rennen am Samstag, 31. August, am Tage der Entscheidung des Großen Preises von Baden anwohnen. Der Landesfürst trifft am Tage zuvor auf Schloß Baden ein, wo er bis Samstag abend verweilen wird.

? Singen, 17. Aug. Vorgestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr fielen plötzlich durch das offenstehende Küchenfenster einer Mansardenwohnung nacheinander vier Schüsse, glücklicherweise ohne jemanden zu treffen. Der Wohnungsinhaber flüchtete und erstattete Anzeige.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

c. Lorchhausen, 16. Aug. Der bei dem hier im Rheine erfolgten Schiffszusammenstoß schwer beschädigte Kahn „Prinzregent" setzt jetzt, nachdem die Schäden ausgebessert worden sind, seine Reise nach Mannheim fort. Die aus Kohlen bestehende Ladung hat man aus dem Kahn zur Hälfte in ein Leichterschiff umladen müssen, das ebenfalls nach Mannheim fährt.

* Darmadt, 17. Aug. Die Darmstädter Ausstellung „Der Mensch" erfreut sich eines sehr guten Besuches, doch werden mehrfachen Wünschen entsprechend heute Samstag den 17., Sonntag den 18. und Montag den 19. August, regelmäßig von vormittags 10 Uhr ab unter Leitung des Dr. med. Lürssen öffentliche Führungen veranstaltet, um den danach strebenden Besuchern tiefergehende Belehrungen und Erklärungen auf den betreffenden Gebieten zu geben. Heute werden die Volkskrankheiten, am Sonntag die Körperpflege und am Montag die Kleidung behandelt.

* Oppenheim, 14. Aug. Die Beisetzung Paul Wallots, des genialen Baumeisters, fand heute auf dem hiesigen Friedhofe in der Wallotschen Familiengruft statt. Nach der Einsegnung im Trauerhause bewegte sich ein unübersehbarer, von kränzetragenden Schulkindern angeführter Leichenzug nach dem Friedhof. „Es ist ein Baum gefallen im deutschen Künstlerwalde" war der Text der ergreifenden Trauerrede, die der Ortsgeistliche Pfarrer Kley am Grabe hielt. Es legten am Grabe Kränze nieder die Vertreter des Großherzogs von Hessen, des Königs von Sachsen, des deutschen Reichstags, des Reichsamt des Innern, die Ständekammer des Großherzogtums Hessen, die sächsische Ständekammer, Akademie der Künste Berlin, Vereinigung Berliner Künstler, Akademie der bildenden Künste München, philosophische Fakultät Gießen, Magistrat Hannover, Bund deutscher Architekten, mitteldeutscher Ingenieurverband Darmstadt, Direktor Professor Knoblauch als Vertreter der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft Frankfurt a. M., Akademie der Künste Dresden, deren Studierenden und die ehemaligen Schüler, die Technische Hochschule Dresden, akademischer Architektenklub „Akantus", Dresdner Künstlervereinigung „Zunft", Bürgermeister Schmitt als Vertreter der Stadt Oppenheim und andere mehr, sodaß das Grab unter einem Berg von Blumen und Kränzen verschwand. Der Witwe, Frau Geh. Hofrat Marie Wallot, gingen eine Unzahl Beileidstelegramme zu.
Behörde unterbreiten.

)(Langen, 19. Aug. Der Gesangverein Liederkranz Langen begeht im Jahre 1913 sein 75jähriges Jubiläum und verbindet mit diesen Festtagen einen großen nationalen Gesangswettstreit. Der Jubelverein, der zu den ältesten Vereinen im deutschen Vaterlande zählt, steht schon lange Jahre unter der trefflichen Leitung des rühmlichst bekannten Musikdirektors und Gesanglehrers Herrn Alfred Spengler-Frankfurt a. M.

Volkswirtschaft.

Benz u. Co., Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik, Mannheim.

Der Uebernahmepreis für die 4 Millionen Mark neuen Aktien der Gesellschaft, deren Ausgabe die am 12. ds. Mts. abgehaltene Generalversammlung beschloß, beträgt, wie die „Frkf. Ztg." zu den umlaufenden Versionen mitteilt, 158 Prozent. Von den neuen Aktien sollen, wie bekannt, 3 Millionen Mark den Besitzern der 12 Millionen Mark alten Aktien zum Bezug angeboten werden, während eine Million dem unter Führung der Creditbank stehenden Konsortium verbleiben, anscheinend zum Zwecke der in Aussicht genommenen Einführung an der Mannheimer Börse.

Mannheimer Produktenbörse. Trotz der schwächeren samstägigen amerikanischen Notierungen verkehrte der heutige hiesige Markt in ziemlich fester Haltung, da die Offerten von den Exportländern nicht billiger waren. Für Manitoba-Weizen lauteten die Forderungen sogar höher. Den Anreiz zur festeren Haltung bildeten ungünstige Erntenachrichten aus Rußland und das bei uns noch immer anhaltende feuchte Wetter. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Weizen teilweise um 0,25 Mk. per 100 Kilogramm bahnfrei Mannheim erhöht. Für pfälzischen Weizen dagegen wurden die vorderen Preise um 0,25 Mk. ermäßigt, weil die geringeren Qualitäten, infolge schlechter Beschaffenheit, billiger angeboten werden. Die Umsätze in Weizen sind aber nicht von großer Bedeutung. In Roggen ist der Verkehr immer noch nicht befriedigend. Auch in Braugerste hielt sich der Verkehr noch in engen Grenzen, bessere Sorten bleiben aber gut gefragt. Die Preise wurden, zumal viel feuchte Ware angeboten wird, um 0,25 bis 0,50 Mk. per 100 Kilogramm bahnfrei Mannheim erhöht. Auch für Hafer und Mais wurden die Preise teilweise um 0,25 Mk. per 100 Kilogramm bahnfrei Mannheim hinaufgesetzt. Inländischer Hafer ist immer noch nicht am Markte.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 76 Kg per Aug.-Sept. M. 165.50—166.—, dito ungarische Aussaat 77 Kg. per August M. 166.50—167.—, dito ungarische Santa Fe 78 Kg. per Aug. M. 167.50—168.—, dito blau spitzig 78 Kg. per Aug.-Sept. zu M. 167.——162.50, Kansas II per August-September M. 173.50 bis 174.—, Redwinter II per August-Sept. M. 171.50—172, Manitoba Nr. 2 per Sept.-Okt. 174.50—175.—, dito Nr. 3 per Sept.-Okt. 171.50—172.—, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 172.——172.50, Ulka 10 Pud prompt M. 174.——174.50, Azima 10 Pud 5 schwimm. M. 183.50—184.—, Rumänier 78-79 Kg. per Aug.-Sept. M. 170.— bis 170.50, dito 3% blaufrei prompt M. —.—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blaufrei M. —.—, dito per Aug.-Sept. M. 172.50—173.—, Norddeutscher 76/77 Kg. wiegend p. prompt Verschiffung 163—163.50.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 130.50—131.—, dito 9 Pud 20-25 per prompt M. 132.——132.50, dito 9 Pud 30-35 per prompt 133.50—134.—, norddeutscher 72/73 Kg. per Aug.-Sept. Mark 127.——127.50.

Gerste russische 59—60 Kg. per Aug.-Sept. Mk. 126.50—127.—, dito 58-59 Kg. per Aug.-Sept. Mark 124.50—125.— rumänische 59-60 Kg. per Aug.-Sept. Mk. 125.50—126.—. La Plata 58 Kg. per August-Sept. 126—126.50.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark —.—.—.—.—, Aug.-Sept. Mk. 109.50—110.—, Donau Galatz Foxnanian prompt Mk. 117.——117.50, Odessa per prompt Mk. 116.——116.50, Novorissik per prompt Mark 000—000.00, Mixed per prompt Mark 124.——124.50

Hafer russ. 46-47 Kg. Aug.-Sept. M. 141.50—142.—, dito 47-48 Kg. Aug.-Sept. M. 142.50—143, Donau 46-47 p. Aug.-Sept. M. 143.50—144 dito 50-51 Kg. Juni Mk. 000.——000.00. La Plata 46—47 per Aug.-Sept. M. 113.50—114.—.

A.-G. für Metallindustrie vormals Gustav Richter, Pforzheim. In der am letzten Samstag in Pforzheim stattgehabten Generalversammlung wurden die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände einstimmig genehmigt, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent (12 Prozent) beschlossen.

Handelskammer Würzburg. Aus Würzburg wird gemeldet: Die hiesige Handelskammer für die bayerische Provinz Unterfranken und Aschaffenburg hat sich in einem motivierten Gutachten entschieden gegen den unlängst in einer vielbesprochenen volkswirtschaftlichen Studie warm befürworteten Plan, Post-Motorschiffe zu schaffen, ausgesprochen. Diese Einrichtung erscheine für Bayern, insbesondere auf dem Main, nicht empfehlenswert.

Mannheimer Effektenbörse

Die Börse verlief in fester Haltung. Höher stellten sich: Westeregeln Stamm-Aktien 214 G., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien 50 G. und Frankfurter Allgemeine Vers.-Ges.-Aktien 2365 G., ferner waren gefragt: Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 190 Proz.

Telegraphische Handelsberichte.

Geestemünde, 19. Aug. Die Norddeutsche Hochseefischerei A.-G. in Geestemünde hat lt. „Frkf. Ztg." die Verteilung von 8 Prozent Dividende beschlossen.

Konkurs.

* M.-Gladbach, 19. Aug. Ueber die Weberei H. Theis u. Co., deren Inhaber die Kaufleute Hugo Theis und Peter Kuhlen sind, ist Konkurs eröffnet worden. Man nimmt nach der „Frkf. Ztg." an, daß große Lagerbestände den Gläubigern günstige Aussichten gewähren.

Insolvent.

Berlin, 19. Aug. Die Tuchfirma A. B. Finkelkraut in Warschau ist nach dem „Corr.-Text" mit bedeutenden Passiven insolvent geworden. Deutschland und Oesterreich sind stark beteiligt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 19. Aug. (Fondsbörse). Die im laufenden Jahre schon öfter hervorgetretene Vorsicht unserer Börsenspekulation und ihre Sorge, sich zeitig für wichtige Termine des Geldmarktes zu rüsten, zeigte sich heute wieder. Große Hoffnung setzte man auf die Ernte, aber die Wetterlage gibt zu ernsten Befürchtungen Anlaß. Baltimore konnten sich ziemlich gut behaupten. Canada schwach. Lombarden ruhig. Für Schantung bestand weiter Interesse. Von Schiffahrtswerten wurden Paketfahrt lebhaft gehandelt. Von Banken sind österreichische Banken behauptet. Diskonto unverändert. Kredit schwach. Elektrowerte waren lustlos, schwache Tendenz ist wieder vorherrschend. Akkumulatoren Berlin erfahren ebenfalls Abschwächung. Der Montanmarkt lag ungleichmäßig aber größtenteils behauptet. Phönix anziehend. Kali lebhaft und steigend. Der Kassamarkt für Dividendenwerte bekundete keine einheitliche Haltung, war aber vorwiegend gut behauptet. Maschinenfabriken unverändert. Naphtha 9 Proz. gesteigert. Chemische schwächten sich ab. Am Kassamarkt der Rentenwerte waren Reichsanleihe und Preuß. Konsols bei stillem Geschäft schwach. Die Anleihen der übrigen deutschen Staaten zeigten nur geringe Schwankungen. Russische gut behauptet. Später trat auf den meisten Gebieten festere Tendenz ein. Montanwerte waren etwas lebhafter. An der Nachbörse schwächte sich die Tendenz auf Realisationen erneut ab, wovon besonders der Montanmarkt betroffen wurde. Es notierten: Kredit 203½—203, Diskonto 187, Dresdener, 154½, Staatsbahn 152⅞, Lombard 19⅝, Baltimore 100⅝, Meridional 119½, Bochumer 230—228¾, Phönix 270—269½, Gelsenkirchen 200—199¾, D.-Luxemburg 179¾ a 178⅝.

* Berlin, 19. Aug. (Fondsbörse). Die Börse zeigte zu Beginn des neuen Geschäftsabschnittes eine zuversichtliche Stimmung, da die günstig lautenden Industrieberichte, die wieder durch belgische Eisenpreiserhöhungen eine weitere Illustration erfuhren, und die auf eine sehr hoffnungsvolle Tendenz gestimmten Wochenberichte der Banken, sowie die guten Ernteaussichten der Unternehmungslust eine neue kräftige Anregung boten. Lebhaft ging es aber nur auf einzelnen Marktgebieten zu, so in erster Linie am Montanmarkt, wo sich schon bei Eröffnung überwiegend Kursbesserungen einstellten, und später unter Führung von Phönix, die von erstem Hause gekauft wurden, eine allgemeine Befestigung Platz griff. Auch für Laurahütte trat wieder rege Meinung hervor. Rege Umsätze fanden ferner in Canadaaktien statt, die unter dem Einfluß der Newyorker Abschwächung niedriger einsetzten, sich später aber noch über den vorgestrigen Stand hoben, infolge von Gerüchten, daß die Genehmigung zur Erhöhung des Aktienkapitals von der canadischen Regierung bereits erteilt sei. Am Schiffahrtsaktienmarkte lagen Hapag und Lloyd recht fest, auf den im Wochenbericht einer Großbank enthaltenen Hinweis, daß die Aussichten für beide Gesellschaften recht günstig seien. Auf den übrigen Gebieten war das Geschäft recht still, ohne bemerkenswerte Kursänderungen. Tägl. Geld 4 Proz. und darunter. Die Seehandlung war mit unveränderten Sätzen am Markte. Im späteren Verlauf zogen Schiffahrtsaktien unter Einschluß von Hansa weiter an. Von Montanwerten waren Bochumer stark gebessert. Um die Mitte der zweiten Börsenstunde zogen Hansa weiter kräftig an. Von Eisenbahnwerten begegneten Schantung und Prince Henry größerer Nachfrage. Laurahütte konnten ihren Kurs weiter erheblich bessern.

* Berlin, 19. Aug. (Produktenbörse). Günstiges Wetter veranlaßte heute erhebliche Rückgänge am Getreidemarkt. Weizen, wofür Amerika ebenfalls mattere Notizen gesandt hatte, ging bis 1½ ℳ zurück. Roggen sowie Hafer wiesen größere Abschwächungen auf; besonders die späteren Sichten unterlagen starkem Abgabendruck. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 19. Aug (Telegr.) Weizen amerikan. 23¾ per Aug. 21.20, per Sept. 20.82, per Dez. 20.87.

Zucker.

Magdeburg, 19. Aug. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 00.00—00.00.00. Nachprodukte 75% o. S. 00.00—00.00. ruhig. Brodraffinade 1. ohne Faß 00.00—00.00, Krystallzucker 1. mit Sack 00.00—00.00, gemahlene Raffinade m. S. 00.00.00—00.00, gemahlene Melis m. S. 00.00—00.00, geschäftslos.

Magdeburg, 19. Aug. (Telegr.) Rohzucker: 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg per Aug. 11.75— G., 11.80— B., per Sept. 11.65—G., 11.67½ B., per Oktbr. 10.05— G., 10.10— B., per Oktober-Dezbr. 9.97½ G., 10.02½ B., per Januar-März 10.07½ G., 10.12½ B. per Mai 1912 10.22½ G., 10.27½ B. — Tendenz stetig. warm und heiter.

Hamburg, 19. Aug. (Telegramm.) Zucker per Aug. 11.90.—, Sept. 11.80—, Okt. 10.05.—, Okt.-Dez. 9.97½, Jan.-März 10.07.—, Mai 10.22—. Tendenz: ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 19. Aug. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Sept. 63¾ per Dez. 64¼ per März 63¾ per Mai 63¾. stetig.

Antwerpen, 19. Aug. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Sept. 79—, per Dez. 79—, per März 78½, per Mai 78½.

Schmalz

Antwerpen, 19. Aug. (Telegramm.) Amerikanisches Schweineschmalz 137.25.

Salpeter.

Antwerpen, 19. Aug. (Telegr.) Salpeter displ. 26,90 per Febr.-März 27.75.

Häute.

Antwerpen, 19. Aug. Häute 734 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 19. Aug. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Aug. 5.62 per Sept. 5.65, per Dez. 5.65 per März 5.65.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 19. Aug. (Telegr.) Baumwolle 68.—, ruhig.

Antwerpen, 19. Aug. (Telegr.) Petroleum Raff. Dispositel per Aug 23½, Sept. 23¾, Okt.-Dez. 24—.

Eisen und Metalle.

London, 19. Aug. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.03.08, Kupfer 3 Monate 78.03.08, kaum stetig. — Zinn per Kassa 203¼, Zinn 3 Monate 205¼, stetig. — Blei spanisch ruhig 9.03.13, engl. 19.03.04. — Zink 26.01.04, spezial 26.03.04, ruhig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436

19. August 1912 **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 440	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	40 fr	—
Vorzugs-Aktien	84	—
Benz & Co., Mannheim	234	232
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	62 fr	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	268
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fr.1200	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	264	260
Deutsche Südseephosphat A.-G.	—	193 fr.
Europa, Rückvers. Berlin	M. 600	M. 570
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	370	363
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	179	174
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	76	—
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	54 fr	—
Forsani G. m. b. H.	155	150
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M4300	M4200
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	83
Kinematographie u. Filmverleih, Straßburg	175	172
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G. Frankenthal	142	—
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	15/6	15/5
Maschinenfabrik, Worms	117	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	115
Pacific Phosphate Shares alte shares	£. 6⅝	£. 6⅛
junge	£. 3⅞	£. 3⅛
Preußische Rückversicherung	M. 380	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	128 fr.	125 fr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	255
Rhein. Metallwaarenfabrik Genußsch.	M. 220	M. 205
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Schloßhotel Heidelberg	49 fr	—
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	104	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. 155	—
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	185
Unionbrauerei Karlsruhe	60	—
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	274
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 570	M. 550
Waggonfabrik Rastatt	—	73
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	94 fr.	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	163	157

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

22. Aug.: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer.
23. Aug.: Meist heiter bei Wolkenzug, mäßig warm.
24. Aug.: Schön, heiter, wärmer, später bewölkt.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 19. August.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	97.40 bz
3½ " " " verschied.	87.90 bz
3½ " " "Kommunal	88.50 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1908	89.60 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	97.50 G
3½ "	88.60 B
4 Mannh. Oblig. 1912	98.50 G
4 " " 1907	98.90 G
4 " " 1906	99.— B
4 " " 1901	98.10 G
3½ " " 1885	88.80 G
3½ " " 1888	89.— G
3½ " " 1895	90.— G
3½ " " 1898	88.90 G
3½ " " 1904	88.80 G
3½ " " 1905	88.80 G
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.

4% Oberrh. Eisenb.-Ges.	96.50 G
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rück. 105%	103.50 B
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	98.— G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	103.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kosth. Cell. u. Papirfbr.	100.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.50 B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	97.50 G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	101.50 G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.— G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 B
4½ Russ. A.-G. Zellstofffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.30 B
4½ H. Schlinck & Cie.	100.40 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	97.50 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50 B
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.—
Pfälz. Bank	—.—	127.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	199.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	115.50
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	—.—	70.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	542.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	235.—
Chem. Fabr. Gernsh.	—.—	162.—
Verein chem. Fabriken	—.—	354.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	178.75

	Brief	Geld
West. A.-W. Stamm	—.—	214.—
" " Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	73.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	258.—
Eichbaum-Brauerei	118.—	117.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	97.50
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Hombg. Meisterschmitt	78.50	—.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	278.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	149.—
Brauerei Sinner	—.—	218.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	—.—	192.—
" Schwartz, Speyer	—.—	128.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	80.—
" z. Storch, Speyer	—.—	63.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	—.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	200.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhch. Seetr.	—.—	84.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	50.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	103.50
Frankona Rück- und Mitversi. vorm. Bad. Rück- u. Mitversi.	—.—	1065
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2395
Bad. Assecuranz	1940	1930
Continental. Versich.	870.—	850.—
Mannh. Versicherung	900.—	890.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1150
Württ. Transp.-Vers.	730.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	118.—
Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	103.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	102.—

	Brief	Geld
H. Fuchs Wgf. Hdlbg.	158.—	—.—
Hürtenb. Spinnerei	30.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	117.—
Karlsr. Maschinenbau	156.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	340.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	198.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	155.—
Maschinenf. Badenia	—.—	180.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	190.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	153.—
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	142.50
H. Schlinck u. Cie.	—.—	228.50
Südd. Draht-Indust.	132.50	131.50
Verein Freib. Ziegelw.	90.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	245.50
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	227.75
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	430.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie,
Reichsbankdiskont 4½ Prozent,
Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 19. Aug. (Anfangskurse). Kreditaktien 203.— Diskonto-Commandit 187.—. Darmstädter 121.50, Dresdner Bank 157.65 Handelsgesellschaft 168.¼. Deutsche Bank 254.75, Staatsbahn 152.50 Lombarden 19.50, Bochumer 238.50, Gelsenkirchen 200.15, Laurahütte —.—, Ungar 90.50. Tendenz: unr.

Wechsel.

		17.	19.			17.	19.
Amsterdam	kurz	169.47	169.42	Check Paris		81.025	80.975
Belgien	"	80.775	80.72	Paris	kurz	80.95	80.925
Italien	"	80.066	80.00	Schweiz. Plätze	"	80.875	80.825
Check London		20.475	20.470	Wien	"	84.80	84.866
London	"	20.44	20.435	Napoleonsd'or		16.21	16.20
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4 7/16	4½

Staatspapiere. A. Deutsche.

	17.	19.
4% deutsch. Reichsanl.	100.90	100.75
3½ " "	89.85	89.50
3% " "	79.75	79.80
4% pr. kons. St.-Anl.	100.90	100.75
3½ " "	89.85	89.50
3% " "	79.75	79.75
4 badische St.-A. 1901	100.—	100.10
4% " 1908/09	100.—	100.15
4% bad. St.-A. 1911	100.20	100.15
3 " 1896	—.—	85.25
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	96.60	96.70
3½ " " M.	93.80	93.80
3½ " " 1900	89.25	89.—
3½ " " 1904	—.—	—.—
3½ " " 1907	88.10	—.—
4 bayr. E.-B.-A. v. 1915	100.30	100.25
4 " 1918	100.20	100.25
3½ do. u. Allg. Anl.	88.10	88.—
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	—.—
4% Pfälz. E.-B. Prior.	99.50	99.50
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	89.60	89.50
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.40	92.40
4 Hessen von 1908	100.—	100.—
3 Hessen	77.80	77.60
3 Sachsen	80.20	80.20
4 Württemberg 1919	100.40	100.30
4 Mannh. 1907-1912	—.—	—.—
4 " 1908-1913	—.—	—.—
4 Rh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—
3½ Rh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
B. Ausländische.		
5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	100.—	100.—
4½ " 1898	94.25	94.50
4½ Japaner	—.—	—.—
5% Mexik. äuß. 88/90	—.—	—.—
3 Mexikaner innere	59.—	59.—
5% Bulgaren	100.90	100.50
3¾ Italien. Rente	—.—	—.—
4⅕ Oest. Silberrente	90.30	90.45
4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
4% Oesterr. Goldrente	96.05	95.95
3 Portug. Serie I	64.40	64.40
3 " III	67.65	67.75
4½ neue Russen 1905	100.50	100.45
4 Russen von 1880	90.30	90.50
4 Türk. konv. unif. 1903	82.—	82.—
4 " unif.	91.—	91.—
4 Ungar. Goldrente	90.50	90.50
4 " Kronenrente	87.10	87.05
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	—.—	—.—
4 Oesterreichische 1860	175.90	175.90
Türkische	171.40	170.80
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	—.—	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bergwerksaktien.

	17.	19.		17.	19.
Aumetz-Friede (Brüss.)	192.50	191.75	Harpener Bergbau	199.25	199.5/8
Bochumer Bergbau	238.50	239.—	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	116.75	115.70	Kaliw. Aschersleben	170.—	172.90
Concordia Bergb.-G.	312.7	314.75	Kaliw. Westeregeln	211.50	214.—
Deutsch. Luxemburg	179.75	179.75	Oberschl. Eisenindust.	82.80	82.80
Eschweiler Bergw.	167.—	167.25	Phönix	269.1/4	270.1/4
Friedrichshütte Bergb.	166.50	167.—	Ver. Königs- u. Laurah.	177.50	176.—
Gelsenkirchener	200.50	200.3/8	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	17.	19.
Aluminium Neuh.	254.50	254.—
Aschbg. Buntpapfbr.	—.—	—.—
" Maschpapfbr.	134.—	135.—
Neue Bod.-A.-G. Berl.	119.—	119.—
Südd. Immobil.-Ges.	63.40	63.—
Grün u. Bilfinger	123.80	128.—
Wayß u. Freytag	146.50	146.75
Eichbaum Mannheim	118.—	118.—
Frankf. (Henninger)	125.—	125.—
do. Pr.-Akt.	130.—	130.—
Herkules (Cassel)	167.—	167.—
Mannh. Aktien-Br.	151.—	151.—
Parkakt. Zweibrücken	98.—	97.80
Tucher. Freiherrl. v.	258.—	258.—
Weltz, Sonne, Speyer	78.—	78.—
Blei u. Silberh. Braub.	130.—	125.75
Badische Anilinfabrik	539.40	540.—
Cementwerk Heidelbg.	152.—	152.60
Cementfabr. Karlstadt	122.70	122.70
Chem. Werke Albert	478.—	478.—
Chem. Gernsh. Heubr.	160.—	160.—
Ch. Fabrik Griesheim	260.—	259.—
D. Gold- u. Silb.-Sch. A.	705.25	703.50
Farbwerke Höchst	656.50	655.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	354.25	354.25
Holzverkohlung-Ind.	324.50	322.75
Rütgerswerke	199.75	199.75
Ultramarinfabr., Ver.	231.80	231.80
Wegelin Rußfabr.	246.—	241.—
Südd. Drahtind. Mh.	131.—	130.—
Akkumul.-Fab. Berlin	548.—	547.—
Elektr.-Ges. Allgem.	268.25	268.—
Bergmann Werke	—.—	138.50
Brown, Boveri u. Co.	132.—	132.—
Dtsch.-Ueberf. (Berl.)	170.15	170.—
Lahmeyer	127.—	127.—
Elektr.-Ges. Schuckert	160.35	160.3/4
Rheinische Schuck.-G.	140.—	140.—
Siemens & Halske	240.50	240.50
Voigt u. Haeffner	184.—	184.25
Gummi Peter	120.—	120.—
Heddernh. Kupferw.	117.20	117.20
Jllkircher Mühlenwk. Straßburg	122.30	122.30
Kunstseidenfabr. Frkf.	115.50	117.50
Lederwerk St. Ingbert	53.—	53.—
Spicharz Lederwerke	—.—	—.—
Ludwigsh. Walzmühle	168.50	169.—
Adlerfahrradw. Kleyer	560.20	565.—
Maschinenfbr. Hilpert	102.70	102.—
Badenia (Weinheim)	178.50	180.—
Dürrkopp	500.50	503.—
Daimler Motoren	340.50	339.50
Eisen. Faber.- u. Autv.	119.10	121.—
Maschinenf. Gritzner	282.50	281.—
Karlsruher Maschinen	153.25	152.90
Mannesmannröhr	219.25	217.50
Masch.- Armatf. Klein	152.—	152.—
Pf. Nähm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	191.40	191.—
Schnellpressenf. Frkth.	292.50	292.80
Schraubspdbr. Kram.	173.—	173.—
Ver. deutscher Oelfabr.	175.10	176.50
Pf. Pulverfb. St. Igb.	135.—	135.—
Schinck & Co.	225.20	225.20
Ver. Fränk. Schuhfbr.	125.—	125.50
Schuhfabr. Herz, Frkf.	137.—	136.—
Seilindustrie Wolff	116.—	116.—
Zwalsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Ettlingen	105.—	105.75
Kammgarn Kaiserl.	204.10	204.10
Waggonfabrik Fuchs	157.50	158.10
Zellstoffabr. Waldhof	244.—	243.40
Bad. Zuckerfabrik	227.80	226.80
Frankenth. Zuckerfbr.	431.—	430.25

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	17.	19.
Badische Bank	131.50	131.50
Berg- u. Metallbank	134.—	134.50
Berl. Handels-Ges.	168.25	168.—
Commerz. u. Disk.-B.	—.—	—.—
Darmstädter Bank	121.50	121.5
Deutsche Bank	254.75	254.75
Deutsch-Asiat. Bank	130.—	130.—
D. Effekten-Bank	116.30	116.50
Disconto-Comm.	187.1/4	187.1/4
Dresdener Bank	154.65	154.25
Metallb. u. Metallg. G.	134.—	134.50
Eisenb. Rentbank	131.—	131.—
Frankf. Hyp.-Bank	216.—	216.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	159.50	159.50
Nationalbank	122.80	122.80
Oesterr.-Ung. Bank	147.80	147.80
Oest. Länderbank	134.—	134.—
" Kredit-Anstalt	204.50	203.25
Pfälzische Bank	127.—	127.—
Pfälz. Hyp.-Bank	193.75	193.75
Preuß. Hypothekenb.	118.20	118.20
Deutsche Reichsbank	131.50	135.—
Rhein. Kreditbank	135.—	135.20
Rhein. Hyp.-B. M.	198.—	197.75
Schaaffh. Bankver.	124.60	124.30
Wiener Bankver.	134.60	134.60
Südd. Diskont	115.50	115.50
Bank Ottomane	135.—	135.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	17.	19.		17.	19.
Südd. Eisenb.-G.	128.50	128.50	Oest. Südbahn Lomb.	19.65	19.5/8
Hamburger Packet	146.50	147.50	Oest. Meridionalbahn	118.75	119.—
Norddeutscher Lloyd	122.1/4	123.—	Baltimore und Ohio	109.50	109.3/8
Oest.-Ung. Staatsb.	152.1/2	152.50	Schantung-E.-B.-Akt.	135.50	135.50

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	17.	19.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	97.80	98.60
4 " " S. 20 u. 1515	98.60	98.60
4 " " S. 21 unk. 1920	98.70	99.20
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	98.—	98.—
4 " " S. 18 kdb. 1905	89.—	89.—
3½ " " S. 12, 13 u. 15	89.—	89.—
3½ " " S. 19	89.—	89.—
3½ Frkf. Kommunal S. kdb. 1911	90.50	90.50
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	91.50	91.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	98.80	98.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	98.—	98.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	98.80	98.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	99.10	99.10
3¾ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	92.—	92.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 24-30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	88.50	88.50
4 Pfälz. Hyp.-Bank	98.80	98.80
4 " " uk. u. unvrl. 1917	98.80	98.80
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	99.20	99.20
4 do. do. 1922	99.70	99.70
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	97.90	97.90
4 " Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	97.10	97.10
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1912	99.—	99.—
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1908 uk. 1918	97.50	97.50
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	97.60	97.60
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	98.80	98.80
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	98.20	98.20
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	98.70	98.70
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	99.70	99.70
4½ Pr. Hyp. A.B. abgst.	95.70	95.70
4 "	95.25	95.25
3½ Pr. Hyp. A.B.	87.70	87.70
4 " " " 04-13	97.20	97.20
4 " " " 05-14	96.80	96.80
4 " " " 07-17	97.40	97.40
4% Pr. Pfdb. 18, 19 kb.	98.10	98.10
4% " " 1912	97.90	97.90
4% " " 1914	97.30	97.30
4% " " 1915	98.30	98.30
4% " " 1917	97.75	97.75
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	98.40	98.40
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkdb. 1920	99.—	99.—
3½ " " 1914	91.50	91.50
3½ " " 1912	98.70	98.70
3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. b. 04	94.30	94.30
4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	97.40	97.40
4% " " " 1912	97.50	97.50
4% " " " 1917	97.60	97.60
4% " " " 1919	97.80	97.80
4% " " " 1921	99.—	99.—
3½ " " verschied.	88.—	88.—
3½ " " 1914	88.—	88.—
3½ Rh. H.-B. C.-O.	88.30	88.30
2 4/10 Ital. stl. g. E.B.	67.25	—.—
Oberrh. Versich.-G.	1145	1145
Mannh. Vers.-G.-A.	890.—	890.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	96.70	96.70
Mannh. Stadtanl.	99.30	99.30
Bayr. Staatsanl. 1919	100.60	100.60

Nachbörse. Kreditaktien 203.—. Diskonto-Commandit 187.15 Staatsbahn 152.50, Lombarden 19.50

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 19. Aug. (Anfangs-Kurse.)

	17.	19.		17.	19.
Kreditaktien	—.—	202.1/2	Laurahütte	117.1/2	177.3/8
Disc.-Kommandit	187.1/4	186.7/8	Phönix	269.3/4	270.3/4
Staatsbahn	—.—	152.—	Harpener	199.5/8	199.5/8
Lombarden	—.—	—.—	Tend.: uneinheitl.		
Bochumer	238.[illegible]	238.1/4			

Berlin, 19. Aug. (Schlußkurse.)

	17.	19.		17.	19.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.35	—.—	3½% Bayern	88.10	88.10
Wechsel London	20.47	20.465	3½% Hessen	88.—	87.80
Wechsel Paris	81.00	80.97	3% Hessen	77.70	77.60
Wechsel a. Wien kurz	84.82	84.82	3% Sachsen	80.30	80.25
4% Reichsanl.	100.90	100.90	4% Argentinier v. 1897	88.80	—.—
3½% Reichsanl.	89.70	89.70	5 Chinesen von 1896	100.10	100.10
3% Reichsanleihe	79.90	79.90	4½ Japaner	94.40	94.40
4% Consols	100.90	100.9	4% Italiener	—.—	—.—
3½% "	89.70	89.70	Mannh. Stadtanl.	98.30	98.80
3% "	79.90	79.90	4 Oest. Goldrente	96.20	98.—
4% Bad. v. 1901	—.—	100.10	3 Portug. unif. S. 3	67.20	67.90
4% " " 1908/09	100.20	100.10	5 Rumänen v. 1903	101.50	101.—
3½ " conv.	98.—	—.—	4% Russ. Anl. 1902	91.—	91.—
3½ " 1902/07	—.—	87.90	Türk. 400 Frcs.-Lose	171.90	171.80
			4 Türken unif.	91.30	91.—

	17.	19.
4% Bagdadbahn	83.60	83.50
Oester. Kreditaktien	203.3/4	202.1/2
4% Ungar. Goldrente	90.40	90.40
4 " Kronenrente	87.—	87.—
Berl. Handels-Ges.	168.1/4	168.—
Darmstädter Bank	121.1/2	121.50
Deutsch-Asiat. Bank	—.—	129.60
Deutsche Bank	254.50	254.3/4
Disc.-Kommandit	186.7/8	187.3/8
Dresdner Bank	154.3/8	154.50
Reichsbank	135.—	134.80
Rhein. Kreditbank	135.—	135.—
Russenbank	162.10	161.90
Schaaffh. Bankv.	124.—	124.10
Südd. Disc.-G.-A.	115.20	115.40
Staatsbahn	—.—	152.—
Lombarden	19.3/4	19.1/4
Baltimore u. Ohio	109.50	109.3/4
Canada Pacific	274.50	275.25
Hamburger Packet	144.50	147.30
Nordd. Lloyd	122.—	122.70
Adlerwerk Kleyer	559.40	560.—
Allg. Elektr.-Ges.	267.30	267.80
Aluminium	252.50	254.80
Anilin	533.50	533.50
Anilin Treptow	439.—	438.70
Arenbg. Bergwksg.	416.50	414.50
Bergmann Elektr.	189.—	188
Bochumer	238.1/4	238.25
Brown Boveri	132.50	132.50
Bruchs. Maschinenf.	355.70	355.50
Chem. Albert	475.—	475.90
Konsolidation f. B.	—.—	—.—
Daimler	340.90	341.20
Deutsch-Luxembg.	173.50	178.75
Dortmunder	—.—	—.—
Dynamit-Trust	183.—	179.1/4
Deutsch-Ueberse.	169.70	169.70
D. Gasglühlicht Auer	600.70	599.70
D. Waffen u. Munit.	541.—	547.—
D. Steinzeugwerke	233.—	238.70
Elberf. Farben	542.50	542.20
Essener Kreditanstalt	163.70	161.60
Facon Mannstädt	137.50	137.—
Faber Bleistiftfabrik	271.20	271.10
Felten & Guilleaume	162.20	162.—
Gritzner Maschinen	278.20	280.50
Gr. Berl. Straßenb.	181.10	181.10

	17.	19.		17.	19.
Gelsenkirchner	200.25	198.75	Rombacher Hütte	177.90	177.—
Harpener	198.75	199.3/8	Rütgerswerken	199.80	198.—
Höchster Farbwerke	653.20	654.—	Schuckert	159.70	160.—
Hohenlohewerke	185.50	184.50	Siemens & Halske	239.50	239.20
Kaliw. Aschersleben	171.—	172.—	Sinner Brauerei	207.60	218.50
Kölner Bergwerk	493.70	498.70	Stettiner Vulkan	197.20	197.—
Cellulose Kostheim	197.30	197.50	Tonwaren Wiesloch	121.	122.—
Lahmeyer	127.20	127.50	Ver. Glanzstoff Elberf.	565.50	563.20
Laurahütte	176.3/4	177.50	Ver. Köln-Rottweiler	325.—	—.—
Licht u. Kraft	133.50	133.—	Westeregeln	212.20	213.20
Lothringer Cement	132.90	132.50	Wf. Draht. Langend.	140.—	140.—
Ludwig Loewe & Co.	322.—	322.20	Wittener Stahlröhren	218.70	223.—
Mannesmannröhren	217.—	216.—	Zellstoff Waldhof	243.70	243.70
Oberschl. Eisenb.-Bed.	101.10	101.20	Otavi	91.50	91.50
Orenstein & Koppel	214.—	214.—	South West-Afrika	143.90	143.60
Phönix	269.40	269.50	Vogtländ. Maschfbr.	718.—	729.—
Rhein. Stahlwerke	177.90	177.20			

Privatdiskont 4%.

W. Berlin. 19. Aug. (Telegr.) Nachbörse.

	17.	19.		17.	19.
Kredit-Aktien	203.3/4	202.1/2	Staatsbahn	—.—	152.—
Diskonto Komm.	186.7/8	187.1/8	Lombarden	19.3/8	19.1/8

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 19. Aug. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	17.	19.		17.	19.
2¾ Consols	75½	75 11/16	Premier	11¼	11¼
3 Reichsanleihe	79—	79—	Randmines	6½	6½
4 Argentinier	86½	86½	Atchison comp.	112⅞	112¾
4 Italiener	96—	96—	Canadian	286½	283—
4 Japaner	84—	84—	Baltimore	111¾	111½
3 Mexikaner	31½	31½	Chikago Milwauke	110¾	110¼
4 Spanier	92—	92—	Denvers com.	23—	22¾
Ottomanbank	17½	17½	Erie	39—	38¾
Amalgamated	87¾	87¼	Grand Trunk ord.	29¼	28⅞
Anacondas	8⅞	8⅞	„ III pref.	56¼	56¼
Rio Tinto	79¼	79⅛	Louisville	172½	172—
Central Mining	10½	10½	Missouri Kansas	30⅛	29⅞
Chartered	29⅞	29½	Ontario	35¼	36¾
De Beers	20¾	20⅞	ock Island	27½	27¼
Eastrand	3—	3—	Southern Pacific	116⅛	115½
Geduld	1¾	1¼	„ Railway	32—	32—
Goldfields	4—	4—	Union com.	178⅛	177¾
Jagersfontein	6½	6⅞	Steels com.	76⅞	75½
Modderspontein	11¾	11½	Tend.: fest.		

Pariser Börse.

Paris, 19. Aug. Anfangskurse.

	19.	17.		19.	17.
3% Rente	92.50	92.37	Chartered	37.—	38.—
Spanier	93.92	93.85	Debeers	525.—	507.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Eastrand	76.—	75.—
Banque Ottomane	695.—	692.—	Goldfield	101.—	104.—
Rio Tinto	2091	2001	Randmines	165.—	168.—

Tendenz: fest.

Wiener Börse.

Wien, 19. Aug. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	649.20	653.50	Oest. Kronenrente	87.45	87.50
Länderbank	535.50	538.—	„ Papierrente	90.50	90.90
Wiener Bankverein	538.—	538.20	„ Silberrente	91.65	91.90
Staatsbahn	714.—	716.—	Ungar. Goldrente	107.70	107.90
Lombarden	104.—	105.—	„ Kronenrente	87.30	87.45
Marknoten	117.78	117.73	Alpine Montan	1031 —	1039
Wechsel Paris	95.42	95.40	Skoda	763.—	764.50

Tendenz träge.

Wien, 19. Aug. Nachm. 1.50 Uhr.

	16.	19.		16.	19.
Kreditaktien	654.—	646.50	Buschtehrad B.	953.—	953.—
Oesterreich-Ungarn	2072	2080	Oesterr. Papierrente	90.80	90.50
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	91.85	91.65
Unionbank	617.—	614.—	„ Goldrente	114.—	113.70
Ungar. Kredit	858.—	851.—	Ungar. Goldrente	107.75	107.70
Wiener Bankverein	538.—	537.—	„ Kronenrente	87.45	87.30
Länderbank	537.—	533.—	Wch. Frankf. vista	117.76	117.80
Türk. Lose	243.—	239.—	„ London „	241.12	241.11
Alpine	1034	1029	„ Paris „	95.41	95.43
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.80	119.75
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.11	19.12
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.76	117.80
Staatsbahn	714.—	712.—	Ultimo-Noten	117.82	117.87
Lombarden	104.50	103.—	Skoda	761.—	759.50

Tendenz: willig.

Produktenbörsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 19. August.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	21.50—22.—	Gerste, hies.	19.50—21.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ Pfälzer	19.50—21.—
„ russ. Azima	24.——24.50	Futtergerste	16.25—16.75
„ Ulka	—.——.—	Hafer, bad.	—.——.—
„ Krim Azima	25.50—.—	Hafer, nordd.	—.——.—
„ Taganrog	—.——.—	Hafer, russischer	20.50—21.—
„ Saxonska	—.——.—	„ La Plata	17.75—18.50
„ rumänischer	24.25—24.75	Mais, amer. Mixed	—.——.—
„ am. Winter	23.50——.—	„ Donau	15.50—15.75
„ Manitoba IV	23.——.—	„ La Plata	15.75——.—
„ Walla Walla	—.——.—	Kohlreps, deutscher	33.50——.—
„ Kansas II	24.——.—	Wicken Königsberger	—.——.—
„ Australier	—.——.—	Kleesamen ewerne ital.	105—115
„ La Plata	23.25—23.75	„ Provenc.	120—130
Kernen,	—.——.—	Pfälzer Rotklee	—.—.—
Roggen, pfälzer neu	17.75—18.—	Italiener Rotklee	—.—.—
„ russischer	18.50—18.75	Leinöl mit Faß	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Rüböl in Faß	—.——.—
„ amerik.	—.——.—	Backrüböl	—.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.50	32.50	30.50	29.—	27.50	23.50

Roggenmehl Nr. 0) 27.— 1) 24.50.

Tendenz: Weizen fest. Roggen besser gefragt. Futtergerste unverändert. Mais höher. Braugerste in besseren Sorten gut gefragt.

Mannheim, 19. Aug. Plata-Leinsaat Mk. 34.— disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 19. August.

Neues Kleeheu M. 8.20, neues Wiesenheu M. 7.50, Maschinenstroh M. 4.—, Weizen-Kleie M. 11.25, getrockneter Treber M. 14.50. Alles per 100 Kilo.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 19. Aug. (Telegramm.) (Produktenbörse). Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		19.	17.			19.	17.
Weizen	per Sept.	207.—	207.75	Mais	per Sept.	—.—	—.—
	„ Okt.	207.—	208.25		„ Dezbr.	—.—	—.—
	„ Dezbr.	207.—	208.50		„	—.—	—.—
	Mai	212.25	212.50	Rüböl	per Aug.	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	170.25	171.75		„ Okt.	67.50	—.—
	„ Okt.	169.75	171.25		„ Dez.	68.10	68.10
	„ Dezbr.	169.	170.50			—.—	—.—
	Mai	172.75	174.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Sept.	168.25	170.75	Weizenmehl		29.—	28.50
	„ Dezbr.	170.50	170.50	Roggenmehl		22.70	22.90
	Mai	—.—	173.—				

Pariser Produktenbörse.

	16.	19.		16	19.
Hafer			Rüböl,		
„ Aug.	21.50	21.50	„ Aug.	77¼	77½
„ Sept.	19.50	19.50	„ Sept.	77¼	77¾
„ Sept.-Dez.	19.35	19.40	„ Sept.-Dez.	77¼	77½
„ Nov.-Feb.	19.25	19.30	„ Jan.-April	77¼	77¼
Roggen			Spiritus		
„ Aug.	20.25	20.25	„ Aug.	54¾	55¼
„ Sept.	20.25	20.25	„ Sept.	54 —	54 —
„ Sept.-Dez.	20.25	20.25	„ Sept.-Dezbr.	49¾	50½
„ Nov.-Feb.	20.—	20.05	„ Jan.-April	49 —	49½
Weizen			Leinöl		
„ Aug.	27.45	27.35	„ Aug.	80 —	81 —
„ Sept.	26.50	26.20	„ Sept.	79½	80 —
„ Sept.-Dez.	26.35	26.15	„ Sept.-Dez.	78½	80 —
„ Nov.-Feb.	26.50	26.25	„ Jan.-April	73 —	74 —
Mehl			Rohzucker 88° loco	33 —	32½
„ Aug.	38.25	38.35	Zucker Aug.	42¼	42¾
„ Sept.	35.30	35.05	„ Sept.	36¾	37¼
„ Sept.-Dez.	34.45	34.20	„ Okt.-Jan.	32¼	32⅜
„ Nov.-Feb.	34.10	34.—	„ Jan.-April	32⅞	32¾
			Talg	78 —	78 —

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 19. Aug. (Schlußkurse.)

	19.	15.		19.	15.
Rüböl loko	35½	— —	Leinöl loko	39¼	— —
Sept.	34¾	— —	Sept.	36¾	— —
Sept.-Dez.	34¾	— —	Sept.-Dez.	36¼	— —
Rüböl Tend.: matt.			Jan.-April	34 —	— —
Kaffee loco.	53 —	53 —	Leinöl Tend: stetig		

Weiter: —.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 19. Aug. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	19. per 50 kg			17. per 50 kg		
Weizen per Okt.	11.47	— —	ruhig.	11.49	— —	ruhig
„ „ April	11.84	— —		11.85	— —	
„ „ Mai	— —	— —		— —	— —	
Roggen per Okt	9.53	— —	stetig	9.50	— —	ruhig
„ „ April	— —	— —		— —	— —	
Hafer per Okt.	9.89	— —	stetig	9.90	— —	ruhig
„ „ April	10.11	— —		10.09	— —	
Mais per August	9.47	— —	stetig	9.45	— —	ruhig
„ „ Mai	7.61	— —		7.50	— —	
Kohlreps August	17.50	— —	ruhig	17.60	— —	stetig

Weiter: schön.

Liverpooler Börse

Liverpool, 19. Aug. (Anfangskurse.)

	17.	19.	
Weizen per Okt.	7/5½	7/5¾	stetig.
„ „ Dez.	7/3½	7/3¾	
Mais per Sept.	5/1¾	5/1¾	ruhig
per Okt.	4/11¾	4/11¾	

Sportliche Rundschau.

* Dresden, 18. Aug. Das Luftschiff „Viktoria Luise" ist heute früh 6.10 Uhr in Gotha zu einer Fahrt nach Dresden mit acht Passagieren aufgestiegen und in Dresden um 9.20 Uhr eingetroffen und nach einer Schleifenfahrt über der Stadt auf dem Exerzierplatz Heller glatt gelandet. Um elf Uhr trat das Luftschiff nach einer weiteren Schleifenfahrt über der Stadt die Rückfahrt an.

* Hamburg, 18. Aug. Das Luftschiff „Hansa" flieg heute früh 7 Uhr zu einer Fahrt nach Hannover auf.

* Hamburg, 18. Aug. Das Luftschiff „Hansa" ist von seiner Fernfahrt nach Hannover um 2.15 Uhr wieder über Hamburg erschienen und nach einigen Schleifenfahrten um 2.45 Uhr glatt vor der Halle gelandet. Das Luftschiff fuhr auf der Rückfahrt mit dem Winde, so daß es die Strecke in nahezu 2 Stunden zurücklegte. Auf der Rückfahrt befand sich unter den Passagieren auch Generalfeldmarschall von Bock und Polach, der sich über die Fahrt sehr befriedigt äußerte. Um 3.50 Uhr ist das Luftschiff nochmals zu einer Passagierfahrt über Hamburg und die nähere Umgebung aufgestiegen.

Bochum, 18. August. Der Flieger Audemars, der mit seinem Bleriot-Eindecker von Paris aufgestiegen ist, um einen Flug nach Berlin zu unternehmen, ist um drei Uhr nachmittags hier gelandet. Nachdem er sich orientiert hatte, flog er zum Flugplatze Wanne-Essen, von wo er morgen früh weiterfliegen will.

Landwirtschaft.

Zur bevorstehenden Hopfenernte

wird von einer leitenden Persönlichkeit der Berliner Brauindustrie mitgeteilt, daß die seit fast zwei Wochen jetzt so unfreundliche Witterung schon den Stand der Hopfengärten insoweit ungünstig beeinflußt, als die fehlende Sonne nicht nur die Ernte verzögert, sondern — was schlimmer ist — auch die Dolden nicht in gewünschtem Maße ausreifen läßt und daher die Frucht leicht minderwertiger werden kann. Nach erhaltenen privaten Mitteilungen stehen die Hopfengärten sowohl in Bayern als auch namentlich in Böhmen (Saaz) trotz der Wetterunbilden noch sehr gut und versprechen quantitativ und qualitativ einen vollen Erfolg, wenn endlich nun gutes Wetter eintritt. Der sogenannte Anflug und die Blüte des Hopfens ist Anfang August, und es entwickeln sich allmählich die Dolden, die für die Herstellung eines tadellosen und schmackhaften Bieres das so unentbehrliche und durch nichts zu ersetzende Lupulin enthalten. Anfangs September — häufiger bei sonnigen, warmen Wetter auch schon in der letzten August-Woche — beginnt bereits die Einerntung des gewonnenen Hopfens, die sogen. Pflücke. Nach den letztjährigen, so überaus hohen Hopfenpreisen wäre der deutschen Brauindustrie eine gute Ernte zu wünschen.

Volkswirtschaft.

Eine Denkschrift über das Vorgehen des Petroleumtrusts in Deutschland.

Der Verband Deutscher Petroleum-Interessenten, Sitz Berlin W. 30, Motzstraße 8, hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die vielen Beschwerdeschriften, welche über das Vorgehen des Petroleumtrusts aus dem Zwischenhandel an ihn gelangt sind, in einer Denkschrift zu vereinen, in welcher diese zahlreichen Beschwerden übersichtlich zusammengestellt sind. Diese Denkschrift soll, urschriftlich belegt, durch eine Deputation den maßgebenden Stellen der Reichsregierung überreicht werden. Durch Reichstagsbeschluß ist die Regierung aufgefordert worden, dem Reichstage eine Vorlage zu bringen, wie dem gewerbblichen Einfluß des amerikanischen Petroleumtrusts von Gesetzes wegen gesteuert werden könne und welche Maßnahmen für die Zukunft zum Vorteil des deutschen Petroleumkonsums und des freien Handels darin zu ergreifen wären. Das von dem Verbande gesammelte Material, für welches aus allen Teilen Deutschlands immer neue Details einlaufen, wirft ein grelles Licht auf die brutale Art, mit welcher der amerikanische Petroleumtrust dem selbständigen Petroleumhandel zu Leibe rückt, um ihn systematisch auszurotten. Durch dieses Vorgehen des Petroleumtrusts ist die gesetzlich gewährleistete Gewerbefreiheit auf Grund der Macht einer ausländischen Kapitalistengruppe für den Petroleumhandel zu einer Phrase geworden. Die Mehrzahl der heute noch am Petroleumhandel beteiligten Firmen, ist daher zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein Reichsmonopol einem derartigen rücksichtslosen Privatmonopol entschieden weit vorzuziehen wäre. Man erhofft sich vielmehr von einem unter der Aegide des Staates geführten Petroleummonopol die Erhaltung des letzten Restes des Petroleumzwischenhandels und die Wahrung der berechtigten Interessen des Konsumenten. Der Verband Deutscher Petroleum-Interessenten fordert daher seine Mitglieder und alle am Handel mit Petroleum und Petroleumprodukten interessierten oder interessiert gewesenen Kreise auf, ihm alle Mitteilungen zu übersenden, welche Beschwerden gegen den Petroleumtrust enthalten, damit er sein vorhandenes umfangreiches Material zur Uebergabe an die Staatsregierung entsprechend vervollkommnen kann, damit sowohl die Regierung, wie auch die Mitglieder des Reichstages von den tatsächlichen Schaden des Petroleumtrusts ein einwandfreies und vollkommen überzeugendes Bild von den im deutschen Petroleumhandel tatsächlich bestehenden Zuständen gewinnen.

Das rigorose Vorgehen der Amerikaner hat in jüngster Zeit seine besondere Beleuchtung dadurch gefunden, daß die Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft dazu mit dem Petroleumtrust sei 5 Jahren bestehenden Vertrag als ungültig erklärt hat und daß das Hamburger Landgericht in einer Verfügung die Ungültigkeit des Vertrages mit der Begründung bestätigte, daß dieser Vertrag entschieden gegen die guten Sitten verstoße. Der Verband kann auf Grund eingehender Studien, die vielleicht bei einem Teil der Bevölkerung vorwiegenden Bedenken nicht teilen, wonach Deutschland den Konsum ohne die Lieferungen der Standard Oil Company nicht decken könnte.

Vom Kohlensyndikat. Dem vom Vorstand erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnungsmäßige Absatz betrug im Juli 1912 bei 27 (Vorjahr 26) Arbeitstagen 6 814 808 (Vorjahr 5 919 686) Tonnen oder arbeitstäglich 252 400 (227 686) Tonnen. Von der Beteiligung, die sich auf 7 092 321 (6 818 719) Tonnen beziffert, sind demnach 96,09 Prozent (86,82 Prozent) abgesetzt worden. Der Versand einschließlich Landdebit, Deputat und Lieferung der Hüttenzechen an die eigenen Hüttenwerke betrug in Kohlen bei 27 (26) Arbeitstagen 5 561 861 (4 922 277) Tonnen oder arbeitstäglich 205 995 (189 318) Tonnen, an Koks bei 31 (31) Arbeitstagen 1 621 170 (1 364 158) Tonnen oder arbeitstäglich 52 296 (44 005) Tonnen, an Briketts bei 27 (26) Arbeitstagen 801 509 (348 922) Tonnen oder arbeitstäglich 14 500 (13 420) Tonnen. Hiervon gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 4 923 130 (4 305 644) Tonnen oder arbeitstäglich 182 339 (165 602) Tonnen, an Koks 1 003 689 (830 552) Tonnen oder arbeitstäglich 32 377 (26 702) Tonnen, an Briketts 375 851 (336 717) Tonnen oder arbeitstäglich 13 920 (12 951) Tonnen. — Die Förderung stellte sich insgesamt auf 8 246 608 (7 381 514) Tonnen oder arbeitstäglich auf 312 023 (283 904) Tonnen und im Vormonat auf 7 540 158 resp. 322 574 Tonnen.

Kaffee-Verteuerung durch brasilianische Ausfuhrzollerhöhung. Die „Kaffee-Pauta", das ist der amtliche Wert für 1 Kilo, der der Berechnung des Ausfuhrzolls (9. v. H. des Wertes) zugrunde gelegt wird, ist am 15. Juli 1912 auf 750 Réis und am 1. August 1912 auf 800 Réis (1,83 M.) erhöht worden. (Nach einem Berichte des Kaiserlichen Konsuls in Sao Paulo.) 1000 Réis sind hier zum Goldwert = 2,293 M. gerechnet, der wahrscheinlich der Berechnung zugrunde gelegt ist. Der Juni Preis für Good Average Santos-Kaffee war in Bremen 143½ M. per Doppelzentner.

Wie die Königl. Bergwerksdirektion Saarbrücken mitteilt, ist für das Jahr 1912 für Saarkohlen hinreichend Absatz vorhanden, so daß Feierschichten auf den Saargruben im Jahre 1912 nicht eingelegt werden brauchen. — Die Grube Louisenthal verfährt am 17. und 24. August infolge des günstigen Absatzes Sonderschichten.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Holland-Amerika-Linie.

Dampfer Rotterdam von Newyork nach Rotterdam am 13. Aug. von Newyork abgegangen mit 208 Kajüts- und 350 Passagieren 3. Klasse; D. Nieuw Amsterdam von Rotterdam nach Newyork am 11. August Scilly passiert; D. Noordam von Newyork nach Rotterdam am 2. August in Rotterdam eingetroffen; D. Ryndam von Newyork nach Rotterdam am 9. August in Rotterdam eingetroffen; D. Potsdam von Rotterdam nach Newyork am 13. August in Newyork eingetroffen.

Red-Star-Linie.

Bewegung der Dampfer: „Marquette" am 6. Aug. in Boston von Antwerpen angek.; „Zeeland" am 7. August in Antwerpen von Newyork angek.; „Menominee" am 8. August von Antwerpen nach Boston u. Philadelphia abgeg.; „Philadelphian" am 9. August von Baltimore nach Antwerpen abgeg.; „Zeeland" am 10. August von Antwerpen nach Newyork abgeg.; „Lapland" am 10. Aug. von Newyork nach Antwerpen abgeg.; „Marquette" am 10. August in Philadelphia von Antwerpen angek.; „Georgian" am 11. August in Antwerpen von Baltimore angek.; „Finland" am 13. August in Newyork von Antwerpen angek.; „Manitou" am 13. August Lizard passiert von Boston und Philadelphia kommend (am 15. August gegen 2 Uhr nachmittags in Antwerpen erwartet); „Baderland" am 14. Aug. in Antwerpen von Newyork angekommen.

In Antwerpen erwartet: „Lapland" gegen 18. August von Newyork via Dover; „Philadelphian" gegen 25. August von Baltimore via London.

Schiffsnachrichten der Austro-Americana, Triest.

Linie Triest—Newyork: D. „Argentina" am 12. August von Patras nach Palermo ab; D. „Kaiser Franz Josef I." am 10. Aug. in Triest an. D. „Martha Washington" am 12. Aug. in Newyork an. D. „Oceania" am 26. Juli in Triest an. — Linie Triest-Südamerika: D. „Eugenia" am 11. Aug. in Buenos-Aires an. D. „Sofia Hohenberg" am 3. Aug. von Teneriffe nach Rio de Janeiro ab. D. „Atlanta" am 11. Aug. von Patras nach Almeria ab. D. „Laura" am 5. Aug. von Rio de Janeiro nach Teneriffe ab. D. „Francesca" am 11. Aug. von Teneriffe nach Malaga ab.

Mitgeteilt von der
Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger,
Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: J. V.: Franz Kircher.
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: J. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Sanitas-Brot
das beste gegen 25787
Stuhlverstopfung
stets frisch à 33 u. 60 Pfg.
Reformhaus Albers & Cie. P 7, 19 Heidelbergerstr.

Rohr- u. Filterbrunnen
Schacht- u. Senkbrunnen
Tief-Brunnen
Brunnen.
Joh. Brechtel
Ludwigshafen a. Rh.
Bohrungen
bis 1000 m nach Wasser, Sole, Kohlensäure, Mineralwasser, Salzen, Kohle, Erz, Erdöl.
Bohrversuche z. Bodenuntersuchung.
2324

PFAFF-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum
Nähen 17427
Sticken und
Stopfen.
Keine Massenware!
Nur musterg. Fabrikat!
Alleinverkauf bei **Martin Decker**
Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur
Tel. 1298 vis-à-vis vom Hoftheater **A 3, 4**
Eigene Reparaturwerkstätte.

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1. Seminare, Bibliothek und Wirtschaftsarchiv A 3, 6.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1912/13 ist erschienen und wird an Interessenten an folgenden Stellen **unentgeltlich** abgegeben:

1. bei der Handels-Hochschule A 4, 1,
2. bei der Handelskammer B 1, 7,
3. beim Verkehrsverein,
4. bei den Buchhandlungen
   Kleiter (O 3, 3)
   Herrmann (O 3, 6)
   Nemnich (N 3, 7/8)
5. bei den kaufmännischen Vereinen
6. beim Zeitungskiosk
7. bei der Annoncen-Expedition D. Frenz, E 2, 18

Mannheim, den 1. August 1912.

Der Rektor:
Professor Dr. Glauser. 930

Bekanntmachung.

Nachdem der freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure, den Firmen Hans Lutz und Fuchs & Priester hier, sowie Philipp Helfrich in Neckarau die Ausführung der von uns vorzunehmenden Installationsarbeiten im Submissionswege übertragen worden ist, können Anträge zur Ausführung von Installationsarbeiten **innerhalb der Gebäude** soweit sie nach den gesetzlichen Bestimmungen von uns behandelt werden müssen, außer in unserem Direktionsgebäude K 7, 1/2, Zimmer Nr. 1—4, bei folgenden Firmen für die beigesetzten Stadtbezirke, unter Benützung der ebendaselbst erhältlichen Formulare, abgegeben werden.

a) **Innere Stadt** (innerhalb Ring, Schloß und Bahnhof) **Lindenhof, Neckarstadt, Waldhof und Käfertal:**
Georg Wunder, Geschäftsstelle der Vereinigung, H 7, 29; Karl Schatt, J 1, 20; Ad. Alpenseiler, T 1, 11; Karl Greulich, E 4, 7; Adolf Bey, B 5, 5; Peter Bucher, L 6, 11; Heinr. Weickel, Eichelsheimerstr. 45; Leo Welker, Meerfeldstr. 16; Johann Geisel, Meerfeldstr. 84; Georg Günther, Dammstr. 16; Peter Lüdgen, Stamitzstr. 1; Friedrich Müller, Eisenstr. 26; Johann Gelbert, Waldhof, Langestr. 30; Pet. Kilthau, Käfertal, Gewerbestr. 5; Herm. Flören, Käfertal, Mannheimerstr. 34.

b) **Schwetzingerstadt und Oststadt, hier**
Hans Lutz, Rupprechtstr. 8.

c) **Neckarau**
Ph. Helfrich, Neckarau, Schulstr. 96.

d) **Feudenheim**
Fuchs & Priester, Mannheim, Schwetzingerstr. 58.

Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zu Automateneinrichtungen wie bisher die Koch- und Beleuchtungsgegenstände von uns selbst beschafft und mit den etwa erforderlichen Installations-Materialien unentgeltlich an die Konsumenten verabfolgt werden und daß damit diese Apparate etc. unser Eigentum bleiben.

Die sachgemäße Ausführung der Installationsanlagen entsprechend der Gasabgabebestimmungen und der ortspolizeilichen Vorschriften überwachen wir, auch erfolgt von uns aus die Verrechnung der Installationskosten an die Zahlungspflichtigen.

Mannheim, den 20. März 1912. 556

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Vergebung von Straßenbauarbeiten.

Nr. 16550. Die Arbeiten zum Ausbau der **Fretter- und Ludwig Jolly-Straße** (Zufahrtsrampen zur II. Neckarbrücke), bestehend in Herstellung von ca. 4600 qm **Pflaster sollen öffentlich vergeben werden.** 994

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare **ohne** Planbeilagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von **Mk. 2.45 von dort bezogen** werden. Zusendung mit der **Post erfolgt nur** gegen Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 26. August 1912 vormittags 11 Uhr,** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, 17. Aug. 1912.
Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 20. Aug. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 ovaler vergoldeter Spiegel. 78558
Mannheim, 19. Aug. 1912.
Brandt, Gerichtsvollzieher

Heirat

Hamburger, strengreell, 24 Jahre, welcher sich dort selbständig machen will, Verm. 6000 M. u. sp. Vermögen, sucht die Bekanntsch. einer Dame gleicher Verhältnisse. Offert. unt. Nr. 4425 an die Exp. d. Bl.

Geldverkehr

Wer leiht
jungem Geschäftsmann **2—300 M.,** pünktl. Rückzahlung zugesichert. Offert. unt. Nr. 4432 an die Exp. 4404

Zu verkaufen

Wegen Platzmangel
Schaukasten
fast neu (auch als Brotschrank für Bäcker oder Speiseschrank geeignet) zu d. spottbill. Preis v. M. 50 **sofort** abzugeben. Anschaffungswert M. 175.—. Wo sagt die Expedition.

Grosser Posten
Schreibtisch, Spiegelschränk. Büfetts, ca. 40 Divans und Chaiselongues, wegen Ueberfüllung **ausserordentl. billig** zu verkauf. **H. Schwalbach Söhne, Mannheim, B 7, 4 Magazin.** 78383

Schreibtisch fast neu weg. Platzmangel bill. z. verk. Daselbst eine **Ottomane.** 4376
Hartmann, Luisenrg. 57, I.

Prachtv. **Diwan, Chaiselongue** umzugsh. spottb. zu verk. Augartenstr. 86 p. r.

Echte Foxterrier
zu verkaufen. 4428
Rheinhäuserstraße 56/58 Schäfer.

3 junge Zwergrehpinscher
preisgekrönt. Abstammung zu verkaufen. Näh. 4422
Max Josephstr. 37 part.

Machen Sie Offerte oder Besuch

in folgenden Städten und Orten:

Altlussheim	Leutershausen	Sandhofen
Brühl	Lützelsachsen	Sandtorf
Edingen	Muckensturm	Scharhof
Friedrichsfeld	Nächstenbach	Schriesheim
Grosssachsen	Neckarhausen	**Schwetzingen**
Heddesheim	Neulussheim	Seckenheim
Heiligkreuz	Neutzenhof	Steinklingen
Hemsbach	Oberflockenbach	Strassenheim
Herrenteich	Oftersheim	Sulzbach
Hohensachsen	Plankstadt	Talhaus
Hockenheim	Reilingen	Ursenbach
Ilvesheim	Rheinau	Wallstadt
Insultheimerhof	Rippenweier	
Ketsch	Ritschweier mit	**Weinheim**
Kirschgartshausen	Oberkunzenbach	
Ladenburg	Rittenweier	Wersauerhof
Laudenbach	Rohrhof	Wünschmichelbach

so finden Sie ein vollständiges Adressenmaterial aller Behörden, Vereine, Haushaltungen und Handels- und Gewerbebetriebe dieser Orte in dem 1911 erschienenen

Adressbuch des Reichstagswahlkreises :: Mannheim-Schwetzingen-Weinheim ::

Preis Mk. 2.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie durch unsere Vertreter.

Verlag: **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**
Mannheim, E 6, 2 (Teleph. 218).

Stellen finden

Energ. verkaufsgewandter Herr
gesucht, der an Metzger, Delikateßhdlg., Restaurants rc. Spezialmaschinen kleineren Umfangs verkaufen kann und sich eine dauernde, selbständige Position mit hohem Einkommen erringen will. Ausf. Angebote mit eingeh. Angaben über bisher. Stellungen nebst Zeugnisabschriften u. Photogr. u. Nr. 4424 a. d. Exp.

Selbständige Köchin
die auch Hausarbeit verrichtet, mit guten Zeugn. gesucht. 78554
Friedrichsplatz 5, 3 Trepp.

Tüchtige
Stenotypisten
für ein hiesiges Bureau per sofort evt. 1. Septbr. gesucht. Angebote mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Nr. 78548 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Stellen suchen

Mk. 50.— Vergütung bewil., der Kaufmann in sich. Lebensstellg. m. Eink. f. r M. 3600.— Darlehen v. M. 500.— geg. Sicherh. u. hohe Zinsen u. $^1/_2$ Jahr p. sofort verschafft. Offert. unt. Nr. 4416 a. d. Exped.

Junger verheirateter Mann sucht per sof. Stellung als **Registrator** od. ähnlichen Posten. Offert. unt. Nr. 78551 an d. Exped.

Bureau

Helle Büro oder Werkstatt mit Lagerraum, gr. Keller z. vm. Näh. **Rupprechtstr. 10, 2. St.** 4426

1—2 gr. Zim., ohne vis-à-vis, in g. Geschäftsl., a. als Büro, leer, zu verm. Näh. **R 3, 2a,** 1 Tr. 4088

Mietgesuche

Beamter
f. möbl. Zimmer mögl. a. Alleinmiet. b. ruh. Leut. Pr. bis 28 M., mitte d. Stadt. Off. u. Nr. 4431 an die Exp.

Möbl. Zimmer sucht ja. solide Dame per sof. Off. unt. Nr. 4420 an die Exp.

4—5 Zimmerwohnung mit Zubehör in angen. Lage von ruh. Mietern p. 1. Sept. gesucht. Off. unt. Nr. 78550 an die Exp.

Vermischtes

Söhne bess. Eltern, die hies. höh. Schulen besuchen, find. gute Pens., Nachh. u. Aufsicht bei Lehrerfamilie. Offerten unter Nr. 78549 an die Exped. d. Bl.

Frau empfiehlt sich tagsüber zur Führung eines Haushalts, geht auch putzen. Näheres bei **Wiedhorn, Q 7, 2/3** 2. St. 4423

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge
nach Maß
unter
Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen.
— Ia. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister" an die Expedit. 78367

Die Strombezugsbedingungen haben ab 1. August l. Js. folgende für die Allgemeinheit in Betracht kommenden Aenderungen erfahren:

„Der vorletzte Absatz von § 2 fällt weg."

„Der letzte Absatz erhält folgende Fassung:

„Für Hochspannungshausanschlüsse wird eine Gebühr von 150 Mark, für Niederspannungshausanschlüsse eine solche von 75 Mark erhoben, wenn die einfache Kabellänge innerhalb des Grundstücks 7 m nicht übersteigt; die Kosten für ev. Mehrlängen werden zum Selbstkostenpreis berechnet."

§ 5 B erhält folgenden Zusatz:

„Für den Gebrauch im Motorenraum ist der Anschluß einer Glühlampe an den Motorzähler gestattet, sofern eine besondere elektrische Lichtanlage neben der Motoranlage nicht vorhanden ist".

Mannheim, den 6. August 1912.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke
Pichler. 984

Ankauf

Gebrauchter, gut erhalt.
Kassenschrank
zu kaufen gesucht.
Offerten u. Nr. 4427 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

F 8, 16 2 Tr., wegzugsh. gr. helle 3 Zim.-Wohng. m. Balk. u. Mans. ohne vis-à-vis sof. billig zu verm. 4419

L 4, 6
2 Zimmer und Küche zu vm. Näh. part. 27628

Gabelsbergerstr. 7 4. Stock schöne 3 Zimmerwohng. per 1. Okt. an kl. Fam. Näh. Wähler Rich. Wagnerstr. 1. 4431

Hafenstr. 26 Parterre 4 Zimmer u. Zubehör sof. als Bureau oder Wohnung zu verm. Näh. B 7, 19 2. St. 26713

Holzstraße 17
zwei Zimmer u. Küche an ruhige Leute per 1. Sept. zu verm. 27589

Jungbuschstr. 20
5 Zim.-Wohng. mit Bad u. allem Zubeh. zu vm. 4197

Luisenring 5, 2 od. 3 Zim. u. Küche zu verm. 4160

Neubau, Mollstr. 11
herrschaftl. 4 u. 5 Z.-Wohnungen, Bad, Speisek. u. reichl. Zubeh. mit neuester pat. ganz idealer Etagenheizung u. Warmwasserbereitung p. 1. Okt. zu verm. Näheres **G. Beck, L 12, 6.** Telephon 1519. 27263

Meerfeldstr. 44, 3 Zimm. Küche, Bad zu verm. 27197 Näh. 2. Stock.

Oststadt Sophienstr. 10
1 eleg. 5 Zimmerwohng. im 4. Stck. bis 1. Okt. z. v. Näher. b. Baumeister **K. Hormuth.** 26816

Oststadt
Schumannstr. 4 4. Stock, moderne 4 Zimm.-Wohng., Bad u. sonstig. Zubeh. per 1. Oktober oder früher zu vermiet. Näh. part. 27472

Schwetzingerstr. 154
1 u. 2 Zimmer-Wohng. zu vm. Näh. b. Bäcker Belz.

Möbl. Zimmer

B 6, 9. Einf. möbl. Zimmer z. vm. Näh. II. St.

C 3, 19, 3. St., zwei schön möbl. Zim. p. 1. Sept. z. v. 4393

D 1, 2 Paradepl., 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. ungest. separ. Eing. preisw. z. v. 27613

J 2, 7 IV. r. Schön möbl. Zim. sof od. sp. z. ver. 4561

K 1, 22 Breitestr. 2 Trpp. lks. ein schön möbl. Z. m. gut. Pens. zu v. 4364

N 3, 9 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres 1 Treppe.

P 6, 6/7 3 Tr. rechts, fröl möbl. Zimmer z. 1. Sept. zu verm. 4371

Q 4, 13/14
Möbl. Zimmer an besser. Herrn oder Dame zu vermieten. 2 Stiegen. 27624

Q 3, 15 2 Tr. l., ein bess. schön möbl. Zim. mit Gasbeleucht. und sep. Eing. p. 1. Sept. zu verm. 4827

U 6, 19 Ring 3 Tr. rechts, ein schön möbl. Zimmer a. 1. Sept. zu v. 4276

U 5, 6 1 Tr. r., gut möbl. Zimmer an solid. Fräul. zu verm. 4354

Beilstraße 4 3 Tr., sch. möbl. Zim. a. 2 Hrn. od. Frl. (18 Mk. mit Kaffee monatl.) sof. zu v. 4370

Bismarckplatz 9, 4. Stock. Gut möbl. Zim. mit 2 Fenster n. d. Bismarckpl. z. verm. Näh. daselbst b. Ebert 27899

Eichelsheimerstr. 1, ein möbl. Zim., Aussi. a. d. Rh., p. 1. Sept. z. v. 4417

Luisenring 3
nächst d. Stadtpark, part. 2 schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) an bess. Herrn od. Dame zu vm. 27592

1 schön möbl. Zimmer
mit Balkon auf den Rhein per 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinlust, Parkring 1. 27068

Sehr schönes, geräumig., g. möbl. Zim., in gut. Hause a. bess. Herrn ab 1. Sept. od. spät. z. v. C 8, 4, 1 T. 4291

Jeder Hesse
welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will, was in seinem Heimatsort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mainzer Anzeiger", General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.

In allen Orten
des Hessenlandes hat der „Mainzer Anzeiger" eigene Berichterstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden.

Aus den 3 Provinzen
sind, übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger" entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger" ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitaus höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pfg. pro Monat. Bestes Insertionsorgan für Mainz und Hessen.
24724

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 15536
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Aug. **Verkündete:**
8. Schlosser Xaver Trenkle und Marg. Haubt geb. Bauer.
8. Gärtner Ferdinand Rick und Luise Köhler.
8. Wagner Jos. Schüßler und Maria Roller.
8. Hafenmeister Zacharias Schick und Rosa Schäfer geb. Schnepf.
8. Eisendreher Jos. Funk und Babette Oeger.
9. Kfm. Jak. Braun und Thekla Schäfer.
9. Landwirt Josef Fendel und Marelline Rosa.
9. Gußputzer Phil. Anweiler und Karoline Bieß.
9. Magaz.-Arb. Aug. Walter und Elise Kühnle.
10. Fabrikarb. Valentin Seitz und Frida Mühleck.
10. Heizer Wilhelm Kalkbrenner und Theresia Baß.
10. Kanzleiassistent Karl Hermanns und Elsa Lüner.
10. Eisenbahnassistent Karl Bieber und Alwine Hauser.
10. Hilfsschaffner August Ruppert und Johanna Huhn.
10. Registrator Friedr. Koch und Marg. Zeller geb. Binder.
12. Ing. Herm. Kaffas und Marie Kübele.
12. Eisendreher Romanus Dauenhauer und Karoline Kreß.
13. Kfm. Karl Krämer und Anna Eder.
13. Fuhrm. Karl Salm und Helene Mildenberger.
13. Agent Karl Dubronner und Johanna Schwab.
13. Schiffer Gg. Newill und Anna Laudenklos.
14. Photograph Max Heyne und Elsa Kaufeld.
14. Kfm. Artur Otto und Lina Vollmer.
14. Eisendreher Eugen Müller und Anna Staudt.
14. Schlosser Reinhard Bähr und Josefa Obermaier.
14. Inkass. Ludw. Bärenklau und Maria Beyler.
14. Ing. Joh. Gerold und Maria Schmid.
14. Maschinenformer Martin Reichert und Rosa Singer.
14. Dipl. Ingenieur Jakob Lorenz und Else Heymann.

Aug. **Getraute:**
8. Kutscher Josef Bauer und Karoline Rickel.
8. Müller Alois Danzer und Emma Krug.
8. Kanzleiassist. Adolf Gaßian und Frida Zimmermann.
8. Schlosser Wilh. Höhmann und Rosine Hermann.
8. Kfm. Johs. Mack und Johanna Epp geb. Jungmann.
8. Rechtsagent Johs. Rauscher und Therese Perrin.
8. Privatmann Hugo Reiter und Christina Huß.
8. Kutscher Christian Retz und Lina Jakob.
8. Kfm. Friedrich Theis und Rosa Kromer.
8. Bankbeamter Franz Zeller und Helene Ehrler.
10. Bäcker Georg Demeter und Rosa Bruckert.
10. Schaffner Friedrich Heckmann und Marg. Markert.
10. Tagl. Valentin Herrmann und Frida Sieck.
10. Wagner August Sehr und Babette Schumacher.
10. Tagl. Gustav Lenz und Kath. Fischer.
10. Eisendreher Johs. Lutz und Friederike Illig.
10. Schmiedmstr. Maximilian Metz und Marie Brümer.
10. Schutzmann Alfred Müller und Elis. Schäfer.
10. Schmied Jos. Rausch und Rosalie Dannbacher.
10. Elektromonteur Joh. Schmidt und Klara Riffe.
10. Inkass. Emil Schönig und Marie Herrmann.
10. Berf.-Beamter Robert Steuer und Philippine Ofer.
10. Maurer Kaspar Ueberrhein und Marg. Götz.
10. Lokomotivheizer Benedikt Zapf u. Emma Kümmerle geb. Diehm
10. Holzarbeiter Otto Stiefel und Kath. Senk.
10. Maurer Adolf Feil und Marie Eisler.
13. Schloss. Gotthold Beltle und Luise Sauer.